

Anzeigenpreise: Die einseitige Zeile über dem Namen des Adressanten...
Anzeigenpreise: Die einseitige Zeile über dem Namen des Adressanten...
Anzeigenpreise: Die einseitige Zeile über dem Namen des Adressanten...

Wiesbadener

Bezugspreis: In Wiesbaden frei und Haus gebracht...
Bezugspreis: In Wiesbaden frei und Haus gebracht...
Bezugspreis: In Wiesbaden frei und Haus gebracht...

General Anzeiger

Wiesbadener Neueste Nachrichten mit der Beilage Amtsblatt der Stadt Wiesbaden

Nr. 177. Donnerstag, den 30. Juli 1908. 23. Jahrgang.

Die heutige Nummer umfasst 12 Seiten.

Das Neueste vom Tage.

Frau Professor Reil i. Eitville, 30. Juli. Am 28. Juli starb Frau Professor Reil im Alter von 70 Jahren...

Keine Begegnung des Kaisers mit dem Jaren. Berlin, 30. Juli. Eine Zusammenkunft des deutschen Kaisers mit dem Jaren in den norddeutschen Gewässern steht für dieses Jahr nicht in Aussicht...

Nachkehr des Kaisers. Eutin, 30. Juli. Der Kaiser empfing gestern den Architekten Hugo Ehrhard...

Verhandlung gegen Liebflecht. Berlin, 30. Juli. Wie der „Vorwärts“ erzählt, wird die Verhandlung des Reichsgerichts...

Abermals Reval. Petersburg, 30. Juli. In Hofkreisen verlautet, daß der König von Norwegen im Laufe dieses Jahres dem Jaren einen Besuch abstatten will...

Abschaffung der türkischen Kamarrilla. Konstantinopel, 30. Juli. Das Komitee der Jungtürken verlangt strenge Durchführung der Konstitution und Abschaffung der Kamarrilla...

Türken ohne Schleier. Konstantinopel, 30. Juli. In den letzten Tagen sind vielfach muslimanische Frauen ohne Schleier auf den Straßen erschienen...

Granate in persischer Banl. Teheran, 30. Juli. Eine Granate schlug gestern in die kaiserliche Banl von Teheran ein...

Das Ende des Kriegsgeredes.

Wiesbaden, 30. Juli 1908.

Der englische Handelsminister Lloyd George hielt, wie wir laut Drahtbericht meldeten, in der Londoner Queens-halle eine Rede, in der er dafür eintrat, daß dem Gerede von einem zukünftigen Kriege zwischen Deutschland und England ein Ende gemacht werde...

Ist das also des Pudels Kern? Deutschland soll mit seinen Rüstungen zur See aufhören, damit das Kriegsgerede ein Ende nimmt...

hin, daß das Kriegsgerede nicht aufhört. Dies wird auch der Deutsche Kaiser dem Könige von England erklären...

Schon zum dritten Male findet die Begegnung auf einem gewissermaßen entlegenen Gebiete, auf einem neutralen Boden statt. Vermutlich wird, wenn die Zusammenkunft vorüber ist, verlautet werden, daß zwischen den Monarchen alle schwebenden Fragen erledigt seien...

Nichts ist natürlicher als dies. Eduard der Siebente wird niemals sentimental, und sein ganzer Lebensgang war dazu angetan, alle solche Velleitäten, wenn sie überhaupt jemals vorhanden waren, mit Stumpf und Stiel auszurotten...

Politische Tagesübersicht.

Zur Reichsfinanzreform.

Die Badische Handelskammer für den Kreis Mannheim, im Vorort des badischen Landtages, richtete an das großherzogliche Finanzministerium eine Eingabe, in der gebeten wurde, mit Rücksicht auf die sich vielfach widersprechenden Nachrichten über die Gestaltung der Reichsfinanzreform die festgestellten Entwürfe bekannt zu geben...

Reorganisation der inneren Verwaltung in Preußen.

Minister v. Nolde stellte bekanntlich in der vorigen Landtagssitzung eine Reorganisation der inneren Verwaltung in Aussicht. Wie die „M.-B. Ztg.“ von unterrichteter Seite erfährt, sind die Arbeiten noch nicht wesentlich über das Anfangsstadium hinaus gediehen...

Wiesbaden im Walzertraum.

Wer nach Wiesbaden kommt, dem wird es nicht schwer fallen, bald herauszufinden, daß der Wiesbadener eigentlich ein recht empfindliches Herz für neue Lieber hat. Der Wiesbadener singt gern. Melodien, die „aktuell“ sind, kriegt er den ganzen Tag nicht aus dem Kopf...

An Bord des Rheindampfers herrscht Jubel und Trübel. Sonntag Abend. Eine Musikkapelle spielt auf. In den Wassern des Rheins fliegen die Lichter...

Da draußen im lustigen Garten. Gedankt blieb ich plötzlich zurück. Da hörte ich lodernde Klänge. Die schiefste Wiener Musik!

An der „Hollershöhe“ vorbei läuft die Elektrische. Hier konzentriert die Musikanten der Wiesbacher Unteroffiziersgilde. Das Wiesbadener Familienpublikum hat sich zahlreich eingefunden...

Das Lied aus glücklichen Tagen.

Erstschloß mir das Himmelreich!

Die kleine brünette Konfektionierin neben mir singt unwillkürlich mit, und auch mit großen schelmischen Märgenaugen in den belächelten Garten.

Vorbei! Wir kommen an einem Café mit Musik vorbei. Das Interieur in Weiß und Gold und Licht. Auf blanken Nidel-tabletten wird Fruchtis und Eislatte...

Wie friedlich liegt hingegen der Kurpark da. Im Bann der Sommernacht! Nach rauschenden Festen — ein intimer Abend. Der Spiegel des Weibers zeigt im Schimmer der Hosenlampen die Schattensilber der massigen Baumgruppen...

Das Fortissimo des Lärms aber überjönt das Adagio des Walzers, dessen Text hier durchaus nicht angebracht erscheint. Wie friedlich liegt hingegen der Kurpark da. Im Bann der Sommernacht! Nach rauschenden Festen — ein intimer Abend...

Einmal noch beben es vorbei. Einmal noch leben. Lieben im Mai!

Am Fuße des Nerobergs, wo die Eichen und Buchen zum Kamm des Lannus emporstehen, brennt in einer Loggia des sauberen Pensionats der Kapellenstraße eine Ampel. Ein heliotropischer Schimmer fällt auf den blühenden Garten...

„Frühlingsverlangen, Sind ohne Ruh, Hoffen und Bangen, Liebe, bist du!“

Ein hochgewachsener Herr mit Subermannbart streicht ihr übers Haar und läßt ihr den offenen Kaden...

Am anderen Morgen! Alltagsdienst und Werktagarbeit lassen wenig Zeit zu Walzerträumen. Und doch! Da drüben im Hof — zwischen Hinterhausfronten und Müllkästen...

„Leise, ganz leise Klingt's durch den Raum Liebliche Weise...“

Zick-Zack.

Landesart, Landesstille. Andere Völker, andere Sitten, pflegt man zu sagen, während man gleichzeitig behauptet, die Sitten der internationalen Gesellschaft seien überall gleich. Tatsächlich hat das Sprichwort recht. Die meisten Unterschiede der gesellschaftlichen Sitten zeigen sich bei der Tafel...

verwaltung stehen, wieder fest in die allgemeine Landesverwaltung eingeordnet werden sollen.

Bilanz des russisch-französischen Bündnisses.

Aus Anlaß der Begegnung von Reval gibt der „Temps“ eine Art Bilanz des russisch-französischen Bündnisses, nämlich eine Darstellung seiner Zwecke sowie der Fehler, die von den beiden Verbündeten begangen worden sind. Zunächst führt das Blatt aus, daß das Bündnis nur die Wiederherstellung des Gleichgewichts in Europa bezwecke, das seit 1871 von Deutschland aufgehoben worden sei. Nichts konnte dem Drude Deutschlands widerstehen, es beherrschte die Welt durch den Frieden, ohne es nötig zu haben, zum Kriege zu greifen. Aber die beiden Verbündeten hätten die von ihnen verfolgten Ziele vergessen und mußten deshalb schwere Enttäuschungen erleben, Rußland in Asien, Frankreich in Afrika. Dann fährt der „Temps“ fort:

Das Verfolgen ihrer Spezialinteressen, statt von ihnen der Sorge um das europäische Gleichgewicht untergeordnet oder in diese hineingezogen zu werden, nahm sie zu ausschließlich in Anspruch. Rußland klemmte sich in der Mandschurei fest. Frankreich hypnotisierte sich in Marokko, ohne daß beide Mächte begriffen, daß zum Gelingen in der Mandschurei und in Marokko die Grundbedingung unumgänglich war, die europäische Kraft der Allianz nicht vermindern zu lassen. Dieser doppelte und parallele Fehler gab Deutschland in Europa jene Herrscherstellung wieder, die es 1891 verloren hatte.

Nachdem der „Temps“ sich so, um die Notwendigkeit des russisch-französischen Bündnisses zu erweisen, das Phantasiebild einer Hegemonie Deutschlands konstruiert hat, kommt es auf seinen Lieblingsgedanken zurück, daß das diplomatische Gleichgewicht seinen greifbaren Ausdruck im militärischen Gleichgewicht finden müsse. Bündnisse hätten gar keinen Nutzen, wenn sie zwischen Machtlosen geschlossen werden.

Serbische Anschauung über die türkische Verfassung.

In serbischen führenden Kreisen bricht sich immer mehr die Ansicht Bahn, daß die letzten Ereignisse in der Türkei vom Vilijet selbst eingeleitet wurden, um auf die Weise den verhassten europäischen Reformbestrebungen zu begegnen. Man kommt zu diesem Schlusse mit Rücksicht auf den raschen Entschluß des Sultans, die Verfassung wieder herzustellen, auf den Umstand, daß die türkischen ohne Widerstand die drei Vilajetshauptstädte einnehmen konnten und daß die Verfassung in Monastir und Saloniki früher herbeigeführt wurde als in Konstantinopel. Für besonders verdächtig hält man den Umstand, daß diesmal die sonst so reformfeindlichen Albanesen sich förmlich an die Spitze der Reformbewegung stellten. Nach Konstantinopel berichten teilt man diese Anschauungen auch in dortigen diplomatischen Kreisen. Dies um so mehr, als Said Pascha dem Sultan nur die Einführung einiger Reformen vorschlug, der Sultan aber die Verfassung wieder herstellte. Vor ihrer Verhängung habe er angeblich in einem Kriege mit Bulgarien den einzigen Ausweg gesehen. Aus diesen Gründen glaubt man in Serbien nicht an die Dauer der jetzigen Reaktion.

Englische Altersrentenversicherung.

Ueber die Höhe der Kosten der englischen Altersrentenversicherung ist in der englischen Presse ein heftiger Streit entbrannt. Je nach der Parteilichkeit wird die Frage von konservativen, liberalen und sozialistischen Blättern verschieden beantwortet. Darin sind aber alle einig, daß die Summe, die für das erste Jahr in Anspruch gebracht ist, in der Folgezeit erheblich überschritten werden wird. Das hat auch der Schatzkanzler Lloyd George mittelbar zu geben, indem er im Unterhause die Frage, wie hoch sich die Kosten im Jahre 1910 belaufen würden, unbeantwortet ließ. Er teilte nur mit, für das Finanzjahr 1909 infolge der Zusatz-

bestimmungen, die die Kommission in Vorschlag gebracht hat, daß die Ausgaben für den Rentenversicherung von 6 Millionen Pfund, auf welchen Betrag sie ursprünglich veranschlagt waren, auf 6½ Millionen Pfund gestiegen seien. Aber auch dieser Anschlag, fügte der Staatssekretär hinzu, sei höchst problematischer Natur.

Kleine politische Nachrichten.

— Großadmiral Köster hielt in der Tagung des Norddeutschen Bundes des Flottenvereins in Rostock eine Rede. Er und Konteradmiral Weber seien als durchaus unabhängige Männer ins Präsidium eingetreten. Die Wege des Marineamts und des Vereins könnten bei gleichem Ziel sehr verschieden sein. In Details und technischen Fragen solle man dem Marineamt nicht dreinreden. Ein ausführliches Programm könne das neue Präsidium erst im Herbst entwickeln.

Neues aus aller Welt.

Selbstmord eines Polizeiwachmeisters. Auf einer Wiese bei Bochum hinter dem Schützenhof hat sich am Dienstag nachmittag der Polizeiwachmeister Blücher aus Herne durch einen Schuß aus einer Browningpistole getötet. Der Beweggrund ist unbekannt.

Unter der Lokomotive. Aus Reddinghausen wird gemeldet: Beim Auffpringen aus einer in Bewegung befindliche Lokomotive der Jechenbahn stürzte der Lokomotivheizer Günther ab und geriet unter die Lokomotive. An den erhaltenen schweren Verletzungen ist G. gestorben.

Ein Rationsschwindler. Der Inhaber des vor einiger Zeit in Eisen gegründeten Bankgeschäfts Franz Meule und Co. ist wegen Rationsschwindels und Unterschlagung verhaftet worden. Er suchte für sein Geschäft Kassenbuchen und unterschlug dann die von den Stelleninhabern gestellten Rationen.

Das Unwetter am Dienstag hat in der Gegend von Remscheid schweren Schaden angerichtet. In der alten Wendung wurde ein Arbeiter vom Blitz erschlagen. In Remscheid-Bieringhausen wurde ein Arbeiter vom Blitz getroffen. Er stürzte in einen Wassergraben und konnte nur als Leiche geborgen werden. In Gilsberrort wurde ein Dachbeder, Vater von vier Kindern, vom Blitz getötet. — Mit furchtbarer Gewalt ging das Wetter über den Eichholt Erbsort nieder. In den Ortschaften stand das Wasser, das unaufhörlich von den hohen Bergen herunterstürzte bis zu 1 Mtr. Höhe. Acker und Gärten sind vollständig verwüstet. In Luxemburg stauten sich in der Oberstadt die Wasser- und Erntemaschinen gegen eine Zementmauer, die dem Druck nachgab und in die tiefer gelegene Unterstadt stürzte. Drei Häuser wurden zertrümmert. Eine Frau mit zwei Kindern wurde unter den Trümmern eines einsturzenden Hauses begraben. Während die Kinder unverletzt gerettet werden konnten, wurde die Frau als Leiche geborgen.

Mädchenhandel. In Passau ist ein Mädchenhändler namens Kovacs verhaftet worden. Er wollte ein zwölfjähriges Nürnberger Mädchen unter dem Vorwand einer guten Stelle nach Pest entführen; das Mädchen wurde nach Nürnberg zurückgebracht.

Zwischen den elektrischen Polen. In großer Lebensgefahr schwebte am städtischen Elektrizitätswerk in Lützen die der Monteur Helwig, der die Hochspannungsanlage kontrollierte. Durch irgend eine Unachtsamkeit geriet der Mann in Kontakt mit der 1000 Volt starken Hochspannungsanlage. Im nächsten Augenblick war er vollständig in Flammen gehüllt, um dann bewußtlos niederknirschend. Nur dem Umstande, daß bei der geringsten Störung in der Hochspannungsleitung eine automatische Ausschaltung in der Zentrale in Herbede in Funktion tritt, verdankt der Mann sein Leben. Außer starken Brandwunden am Körper dürfte er weiter keinen Schaden erlitten haben.

Beim Baden ertrunken. Die beiden Söhne des Steueramts Gustav Küster in Tangermünde sind beim Baden in der Elbe in Schlammgruben geraten und ertrunken.

Die Verlobung im Hause Cumberland. Die schon vor längerer Zeit aufgetauchten Gerüchte, daß der älteste Sohn des Herzogs von Cumberland, Prinz Georg Wilhelm, sich verloben wolle,

scheinen den Tatsachen zu entsprechen. Wie bekannt wird, ist nämlich auf dem Sandbener Schloß die Erbprinzessin von Anhalt eingetroffen. Man bringt diese Anwesenheit in unterrichteten Kreisen mit der bevorstehenden Verlobung des Prinzen Georg Wilhelm in Verbindung und will wissen, daß als dessen Braut eine Prinzessin aus dem askanischen Haus in Frage kommt. Die Erbprinzessin hat eine Tochter, die Prinzessin Antoinette Anna, die 1885 geboren ist. Man sprach bekanntlich vorm Jahr davon, daß die Rücksicht auf die Gesundheit für diesen cumberlandischen Erbprinzen mitbestimmend gewesen sei, sich in der braunschweigischen Regentenschaftsfrage bei dem Tode des Prinzen Albrecht von Preußen mit auf die Seite seines Vaters zu stellen und den Verzicht auf Hannover nicht auszusprechen.

Der Blitz im Lustballeon. In Rostock wurde in der Nähe des Schuppens des neuen senkbar Luftschiffes ein Lustballeon in einer Höhe von 400 Metern vom Blitz getroffen und angezündet. Die dabei entzündete Gasflamme näherte sich dem Schuppen bis auf 50 Meter.

Der Taifun in Hongkong. Außer dem gesunkenen Kantoner Dampfer Singling werden noch 2 Kantoner Dampfer dermt. Zu den 6 schon als gestrandet gemeldeten Dampfern kommt noch der Torpedobootszerstörer Whiting. Die Zahl der getötenen Chinesenboote ist unbekannt, die Verluste an Menschenleben werden jetzt auf zwölftausend geschätzt. — Eine ganze Flotte von Blumenbooten, viele Frachtboote und Leichter sind gekentert und bedecken die Oberfläche des Flusses.

Quer durch Wiesbaden.

Wiesbaden, 30. Juli.

25 Jahre Oberbürgermeister.

Ein Vierteljahrhundert ist am 1. August verfloßen seit unter Wiesbadener Oberbürgermeister Dr. v. Jbell als Oberhaupt der Stadt in feierlicher Sitzung des damaligen Bürger-Ausschusses durch den Regierungspräsidenten eingeführt und verpflichtet wurde.

Nach den uns von der kommunalen Zeitschrift „Der Stadtverordnete“ (Oberhausen) in liebenswürdiger Weise zur Verfügung gestellten Personalien wurde unter Oberbürgermeister geboren am 8. Juli 1847 zu Ems. Einer alten namhaften Familie entstammend, erhielt er bereits seine Schulbildung im wesentlichen in der Stadt, deren Geschichte er später lenken sollte. Ostern 1867 verließ er das humanistische Gymnasium zu Wiesbaden mit dem Zeugnis der Reife. Nachdem er den deutsch-französischen Krieg als einjährig-freiwilliger Kavallerist mitgemacht hatte, bestand er im März 1872 das Referendar- und im Dezember 1876 das Advokat-Examen, worauf er zunächst als Hilfsarbeiter bei der kgl. Staatsanwaltschaft zu Frankfurt a. M. tätig war. Nachdem ihn die Universität Jena im Juni 1878 zum Dr. jur. promoviert hatte, ließ er sich im Juli desselben Jahres als Rechtsanwalt in Frankfurt a. M. nieder. Am 4. Mai 1883 wählte ihn die Bürgererschaft Wiesbadens zu ihrem Ersten Bürgermeister; seine einstimmige Wiederwahl erfolgte zunächst 1891 bei Einführung der Städteordnung und sodann im Jahre 1903 auf weitere 12 Jahre.

Wie sehr sich v. Jbell der Verehrung des Kaisers erfreut, mit dem er durch dessen zahlreiche Besuche in Wiesbaden häufig und regelmäßig in persönliche Fühlung trat, ist zur Genüge bekannt; eine große Zahl von Ordensauszeichnungen wie sie in dieser Hülle kaum je dem Leiter eines Gemeinwesens zu Teil geworden sind, geben davon Kunde. Dr. v. Jbell besitzt u. a. den Roten Adlerorden 2. Klasse mit Eichenlaub und der kgl. Krone, den Kronenorden 2. Klasse, die rote Kreuz-Medaille, die Kriegsdienstmedaille 1870–71, ferner an ausländischen Orden den Russischen Stanislaus-Orden 2. Klasse mit dem Stern, das Kommandeurkreuz des Italienischen Kronenordens und des Dannebrog-Ordens 2. Klasse, den Österreichischen Orden der Eisernen Krone 3. Klasse.

It ist keine Tätigkeit von äußerem Glanz und Anerkennung in ungewöhnlichem Maße begleitet gewesen. So darf er auf der anderen Seite mit wohl noch größerer Befriedigung auf den unermüdeten Aufschwung blicken, den die seiner Leitung anvertraute Stadt während der Amtsperiode genommen hat. Zwei ziffernmäßige Beispiele mögen das Wachstum Wiesbadens in dieser Zeit schlagend erläutern: Die Einwohnerzahl betrug im Jahre 1883 rund

58 000, zurzeit beläuft sich auf rund 106 000, ist also genau auf das Doppelte gestiegen — und das ohne jegliche Eingemeindung; — der Haushaltsvoranschlag der ordentlichen Verwaltung des Jahres 1883 betrug mit rund 1 805 000 M., der des laufenden Rechnungsjahres mit rund 10 664 000 M.

Eine große Anzahl segensreicher Einrichtungen sind der Anregung und Förderung v. Jbells zu verdanken; viele monumentale Brachbanten sind unter ihm entstanden und haben die mittlere Provinzstadt Wiesbaden, die er zu Beginn seiner Wirksamkeit vorfand, zu der eleganten und prunkvollen Weltstadt gemacht, da es im verfloßenen Jahre gelungen ist, einen Fremdenaufsatz heranzuziehen, der mit über 180 000 Personen fast das Doppelte der Einwohnerzahl erreichte. Dabei ist es seiner weisen und am rechten Orte sparsamen Finanzpolitik gelungen, trotz der durch die schnelle Entwicklung erforderlich gewordenen außerordentlich großen Aufwendungen die Steuern in sehr mäßigen Grenzen zu halten: mit 100 Proz. Zuschlag zur Einkommensteuer, 160 Proz. zur Gewerbesteuer und einer Grundsteuer von 2 vom Tausend des gemeinen Wertes erhebt Wiesbaden mit der niedrigsten direkten Steuern von allen Großstädten Preußens — und es gibt auch recht wenig Mittelstädte, die sich derart günstiger Steuerhältnisse rühmen können.

Einige besonders markante Einrichtungen, die während der Amtsführung v. Jbells geschaffen worden sind, mögen im einzelnen Erwähnung finden. Kurz nach seinem Amtsantritt im Jahre 1884 wurde die umfangreiche Schlacht- und Viehhof-Anlage vollendet, die nach einer Erweiterung in den Jahren 1897 bis 1900 auch den heutigen Ansprüchen noch vollst. genügt und die seinerzeit als Vorbild für viele Anlagen anderer Gemeinden gedient hat. Im Jahre 1887 wurde das neue, von Hausdorff erbaute Rathaus vom Verkehr übergeben. 1891 bis 92 und 1896–98 entstand die neue Gasanstalt. 1893–94 das von der Stadt erbaute königliche Theater, 1897–98 das Elektrizitätswerk und die Anlagen im Aerotal. In der Zeit von 1897–1903 erlosch sich eine Anzahl von Gemarkungen, architektonisch bemerkenswerter Brachbanten: so die Schulen am Wäckerplatz und Gutenbergplatz, die höhere Mädchenschule am Schloßplatz, das Alster-, Leihar- und Feuerwehrgelände, der neue Marktplatz mit Marktkeller und der Kaiser-Anbau des königlichen Theaters. In die Jahre 1904 bis 1907 fällt die umfangreiche Erweiterung des städt. Krankenhauses und der prunkvolle Neubau des Kurhauses. Die Kanalisationsanlage, die bereits in den Jahren 1886 ff. völlig durchgeführt wurde, erspart zurzeit eine viele Millionen kostende Erweiterung und Fortführung bis zum Rhein in einem Umfange, der auch für eine mehr als dreifache Einwohnerzahl noch ausreichen würde.

Zeigen diese äußerlichen Marksteine in der Geschichte Wiesbadens schon zur Genüge die Wirksamkeit der v. Jbell'schen Amtsführung, so hat er auch auf dem Gebiete der inneren Verwaltung stets dafür Sorge getragen, daß Wiesbaden in jeder Beziehung mit der allgemeinen Entwicklung fortschritt und durch seine gemeindlichen Einrichtungen in der ersten Reihe der deutschen Städte schon zu einer Zeit genannt wurde, als seine Größe dies allein nicht rechtfertigen konnte. Insbesondere in hygienischer und sozialer Beziehung ist Wiesbaden unter seinem Oberbürgermeisters Anregung bahnbrechend gewesen nach vielen Richtungen; die Institution der Schulärzte und die Einführung hauswirtschaftlichen Unterrichts in den Volksschulen sind in Wiesbaden zum erstenmale praktisch erprobt worden; mit der Anstellung von Schulärztinnen und der Errichtung einer Sänglings-Heilanstalt ist es gleichzeitig mit einigen anderen Großstädten vorgegangen. Eines ganz besonderen Rufes hatten sich stets die Wiesbadener Schulen zu erfreuen, denen Oberbürgermeister Dr. v. Jbell sein tatkräftiges Interesse in hohem Maße als Vorstehender der Schul-Deputation und des Kuratoriums für die höheren Schulen zuwandte. Und wenn Wiesbaden einen wohlgeordneten Ruf als Gartenstadt und gesunder Wohnort genießt, so verdankt es das nicht zum geringsten Teil den großzügigen Ideen, die seinen Oberbürgermeister bei seiner Tätigkeit als Vorstehenden der Schlachtlinien-Deputation leiteten.

Die Fülle der Gesichte, die bei objektiver Betrachtung der Amtstätigkeit v. Jbells sich aufdrängt, läßt eine subjektive Würdigung seiner glänzenden, persönlichen Eigenschaften fügen.

reich dagegen tut sie es regelmäßig. Ganz verschieden sind die Arten des Grügens und des Verhaltens auf der Straße: in Deutschland und in Frankreich grüßt der Herr zuerst; die Engländerin oder die Amerikanerin dagegen zeigt dadurch, daß sie zuerst grüßt, daß sie den Herrn beachten will. Der Deutsche betrachtet die rechte Seite als Ehrenplatz, und daher befindet sich der Herr stets an der linken Seite der Dame; der praktische Engländer dagegen läßt, wenn er sich auf der Straße befindet, die Dame immer an der linker Seite gehen; so ist er gezwungen, oftmals die Seite zu wechseln, und das hat einen Nachteil: der Don Juan verrät sich leicht, wenn er, neben einem Herrn gehend, auch hier gewohnheitsmäßig die Seite wechselt.

— Nachruhm im Standbild. Der Errichtung eines Chopin-Denkmal in Warschau hat sich die russische Regierung hartnäckig widersetzt. Dank der Intervention der ersten Sängerin an der Petersburger Oper, Abelaide Polzka, ist dieser Widerstand jetzt aber beseitigt. Die Vorarbeiten des Komitees sollen möglichst beschleunigt werden, so daß das Denkmal bereits am 1. März 1909, dem hundertsten Jahrestage der Geburt Chopins, enthüllt werden kann. — Gainsborough, dem berühmten Porträtmaler, soll in seiner Geburtsstadt Sudbury in Suffolk ein Denkmal errichtet werden. Gainsborough hat zu Lebzeiten kaum die Ehrungen empfangen, die ihm gebührten.

— Der Sprung in den Niagara. Von den Niagarafällen, wo sich schon so oft tollkühne Abenteurer durch einen Sturz in die schäumenden Wassermassen das Genick gebrochen haben, wird über ein neues lässiges Wagnis, das ein

Amerikaner unternommen, folgendes berichtet: Robert Leach, ein Einwohner des kanadischen Städtchens Chippewa, sprang dieser Tage von der über den Niagara führenden stählernen Brücke aus einer Höhe von 200 Fuß ins Wasser. Er hatte sich für diesen Sturz mit einem Fallschirm ausgerüstet, den er kurz bevor er von der Brüstung der Brücke hinunter sprang, in Tätigkeit setzte. Der Absturz gelang vollkommen, und Leach sprang unbeschädigt in die braulenden Wasser nieder, wo ihn mehrere Freunde in einem Boot aufsuchten.

— Reiskisows letzte Lebensstage. Ueber die letzte Lebenszeit von Walter Reiskisow weiß Theodor Wolff, der mit dem Verstorbenen befreundet war, folgendes zu berichten: Walter Reiskisow, für den die Wintermonate in den letzten Jahren besonders schmerzreich waren, pflegte beim ersten Frühlingsschauen hinunter nach Südrail zu gehen, um neue Kräfte zu sammeln. In diesem Frühjahr ging er in die Nähe von Brizen, und wirklich schien er auch diesmal neu gestärkt heimzukehren. Er fühlte sich bald nach Grünsbeide über, wo er häufig zu weilen pflegte und wo er in der wärklichen Waldlandschaft immer andere, noch ungekante Schönheiten aufspürte. Vor vier Wochen reiste er mit seiner Frau und seinen Kindern — seinen angeblichen Liebenden Gerda und Gunnar — nach Vantborch auf Rügen und dort trat plötzlich die lang befürchtete Verfallstimmung ein. Er wurde erst nach Berlin, dann in das Sanatorium nach Schlachtensee gebracht, wo er fast ohne Schmerzen, aber unter den furchtbarsten feilschen Qualen den Tod herbeirief, der ihm als einzige Rettung vor noch schlimmerem erschien. Am Morgen nach einer dieser tragischen, schlaflosen Nächte schied er seiner Gattin ein Bild, das er nachts geschaut hatte: den farbigen

Frühling dort draußen über den violett-schattigen Dächern. Es war das letzte Bild, das seine Phantasie geschaffen hat. Am Mittwoch ist dieser seltsame Künstler und Mensch in die launigen Erde gebettet worden.

— Der Wettensel in England. Zu den Ausschreitungen der Wettenselgesellschaft der Engländer bringt die „Tägliche Rundschau“ folgende Satire aus London: Ein jähher Windstoch bringt ein Boot auf der Themse zum Kentern, auf dem sich ein Mann eingeschifft hat. Der Wassse fällt ins Wasser und beginnt nun aus Leibesträften nach dem Ufer zu streben. Dort sammelt sich so gleich eine dicke Menge, die ihn voller Spannung beobachtet, und allmählich beginnen die Werten. „Kann er schwimmen oder nicht?“ „Ertrinkt er oder nicht?“ Während dieser Vertrieh in vollem Gange ist, springen zwei Barkenfahrer schnell in einen Kahn, rudern zu dem Unglücklichen heran, und schon sind sie nur noch auf ein Paar Ruderschlägen von ihm entfernt und seiner Rettung gewiß, als sich vom Ufer entrüstete Schreie erheben: „Es stehen Werten auf ihm!“ Diese heiligen Worte lassen die Ruderer mitten in der Arbeit aufhören, sie entfernen sich — der Mann ertrinkt, die Werten werden erlebte und die Menge entfernt sich befriedigt, indem sie die Wette sachgemäß erörtert.

Vor und hinter den Coulissen.

— Die göttliche Sarah. Das Lustspiel Sarah Bernhardt, das seit längerer Zeit für Berlin geplant war, findet in der Zeit vom 21. bis 25. Oktober im Hebbel-Theater statt. Die Künst-

lerin tritt in „La Bouffole“ auf. Von Berlin begibt sich Frau Bernhardt mit ihrem Ensemble nach Königsberg und Petersburg.

— Das neue Deutsche Theater in New York. Ueber die technischen Neuerungen beim Bau des Deutschen Theaters an der Madison-Avenue in New York werden nähere Einzelheiten bekannt. Außer dem Garderoben-Automaten, der gegen den Einwurf eines „Mideis“ in die Öffnung der Maschine den Schließel zu einem Garderobenschranke an das Publikum liefert, werden die zehn Logen in der Mitte des Hauses zwischen Parkett und ersten Rang nach dem Muster des Metropolitan-Opernhauses je ein zu der betreffenden Loge gehörendes Privatrotzimmer besitzen. Doch nicht nur auf die Behaglichkeit des Publikums haben die Erbauer des Deutschen Theaters ihr Augenmerk gerichtet. Der Neubau räumt mit den kläglichen Garderobeverhältnissen der Künstler, die in vielen alten Häusern trotz der Proteste der Schauspieler noch an der Tagesordnung sind, vollständig auf. Die Ankleidezimmer für Schauspieler und Schauspielerinnen befinden sich in einem besonderen, mit der Bühne verbundenen, aus Eisen hergestellten Garderobebau, dessen geräumige, luftige Zimmer dem Bühnenschauspieler eine ideale Gelegenheit geben, sich für sein Auftreten vorzubereiten. Ein elegantes, behagliches Konversationszimmer steht dem Personal im Garderobebau zur Verfügung, und die Künstler können während der Pausen zwischen ihren Auftritten in aller Bequemlichkeit sich erholen.

Bestellungen

auf den Wiesbadener General-Anzeiger für den Monat August werden jetzt schon von unseren Trägerinnen, von der Hauptexpedition Mauritiusstraße 8 und von sämtlichen hiesigen und auswärtigen Agenturen entgegen genommen. An neu hinzutretende Abonnenten wird der Wiesbadener General-Anzeiger von jetzt ab bis Ende des Monats Juli gratis abgegeben. Der äußerst spannende Roman „Das Weib, das Du mir gabst“ wird von Anfang an nachgeliefert.

lich entbehrlich erscheinen; seine Werte sprechen für sich und für ihn! Das Eine aber wird schon jetzt, wo er noch im Vollbesitz tüftigster Schaffenskraft an der Spitze der Gemeinde steht, gesagt werden können: die Stadt Wiesbaden verdankt in erster Linie seinem umfassenden Wissen, seiner Tatkraft und Verwaltungslust ihr fast beispielloses Ausblühen aus dem mittleren Provinz- und Kurort zur glänzenden Großstadt und zum weltberühmten, internationalen Kurort.

*** Frau Professor Reil f.** Am 28. Juli vormittags 11½ Uhr starb die Witwe des Bildhauers Professor Reil, Agnes, geb. Lindner, in ihrer Wohnung in Elville a. Rh., Taunusstr. 7, im Alter von 70 Jahren. Sie war in erster Ehe verheiratet mit unserem früheren Oberbürgermeister Schlichter. Die Leiche wird am Freitag in der hiesigen Familiengruft beigesetzt.

*** Ordensverleihung.** Dem jüdischen Religionslehrer a. d. Joseph Stern hier, wurde der Orden der Inhaber des höchsten Hausordens von Hessen verliehen.

*** Auszeichnung.** Rechtsanwält Dr. J. J. J. wurde der Charakter als Justizrat verliehen.

*** Zeppelin am Rhein.** Für die Fernfahrt des Zeppelins nach Wiesbaden nach Mainz und zurück ist nunmehr vom Grafen Zeppelin der 5. August bestimmt worden.

*** Mediziner an Wiesbadens Seilquelle.** Professor Romberg aus Tübingen hat mit 50 ärztlichen Praktikanten eine Studienreise zu einigen deutschen Seilquellen unternommen. Während die Mediziner morgen in Homburg v. d. Weiden, werden sie am 2. August unserem Kochbrunnen einen Besuch abstatten.

*** Die Turner im Kurhaus.** Gelegentlich des XI. Deutschen Turnfestes wurden vom 20. bis einschließlich 22. Juli von der Kurhauskasse folgende Eintrittskarten zum ermäßigten Preis von 50 Pfg. an Turner verabfolgt und zwar: Montag den 20. Juli 934, Dienstag den 21. Juli 2542, Mittwoch den 22. Juli 2506. Donnerstag den 23. Juli (Gartenfest, Feuerwerk, Morngruppen) 6522, Freitag den 24. Juli 476. Samstag den 25. Juli (Wiederholung) 1641 Karten, zu 14721 Karten, für die eine Einnahme von 7360 Mk. 50 Pfg. erzielt wurde.

*** Wenn Frauen auseinandergehen...** Eine hiesige Frau bekam gestern den Besuch einer Freundin aus Erbenheim. Selbstredend hatte man sich viel zu erzählen. Der Unterhaltungsstoff war noch nicht bewältigt, als es Zeit zum Juke war, mit dem die Freundin nach Erbenheim zurück fahren wollte. Auf dem Wege zum Bahnhof wurde daher weiter geklatscht, und weiter bis auf den Bahnsteig — weiter bis zum Eisenbahnzug. Aber immer noch hatte man sich so viel zu erzählen. Der Zug stand zur Abfahrt bereit. Die Freundin aus Erbenheim stieg ein — die Wiesbadenerin ließ ihr vierzigjähriges Töchterchen auf dem Perron stehen, um der Freundin im Wagenabteil schnell noch ein Ständchen zu erzählen. Das muß furchtbar interessant gewesen sein, denn beide Frauen vergaßen darüber Zeit und Ort, überhörten das Abblitzen der Wagenabteile, kurzum merkten erst, daß der Zug im Rollen begriffen sei, als er aus der Bahnhofshalle herausgefahren war. Verflüchtete eilte die Wiesbadenerin an das Fenster, um nach ihrem Töchterchen zu sehen, das laut weinend hilflos auf dem Bahnsteig stand. Die Bahnbeamten nahmen sich der Kleinen an, bis die Mutter mit dem nächsten Zuge wieder von Erbenheim zurück kam.

*** Unschuldig Volk.** Die Frau eines hiesigen Kolonialwarenhändlers kaufte gestern bei einem französischen Händler auf dem Markt ein Körbchen mit Pfirsichen zu 8 Mk. In einem unbewachten Augenblick entwendete sie vom Stande des Händlers drei Körbchen mit Pfirsichen und lud dieselben auf ihren Wagen. Als der Händler den Verlust merkte, machte er einem Schuhmann Anzeige und teilte ihm mit, daß er die Kolonialwarenhändlerin im Verdacht habe. Der Verdacht bestätigte sich. Der Schuhmann holte den Wagen der Frau ein und fand die Körbchen mit dem Obst. Da sie sofort 24 Mk. zahlte, will der Obsthändler von einer Anzeige absehen.

*** Kreuz in der Arbeit.** Am heutigen Tage sind 25 Jahre verfloßen, daß der Schlosser W. Schmitt ununterbrochen bei der Firma W. Schmitt & Co. in Wiesbaden G. m. b. H. tätig ist. Die Firma hat aus diesem Anlaß dem Jubilar ein entsprechendes Geldgehalt nebst einem von der Handelskammer ausgestellten Ehren-Diplom überreicht und ihm dabei ihre Glückwünsche ausgesprochen. Dem Jubilar wird es am heutigen Tage auch von anderer Seite an Glückwünschen nicht fehlen.

*** Billiges Gemüse und Obst sind Dinge,** die man heutzutage nicht mehr kennt, und doch wollte sie eine hiesige spanische Geschäftsfrau um jeden Preis, d. h. in diesem Falle unter Preis haben. Eine brave Frau war heute vormittag gegen 8 Uhr mit einem Gefährt, welches seiner ursprünglichen Bestimmung, Kinderwagen zu sein, zeitweise entrückt war, auf dem Marktplatz am Rathaus erschienen, um Gemüse einzukaufen. Die ganze Fülle des

Korbwagens unter Aufwand von Geld machte ihr aber wenig aus. Die „Käufin“ verließ daher diesen etwas gewöhnlichen Weg und brachte es mit einigen kühnen Handgriffen fertig, das noch fehlende Quantum dem bereits ehrlich erworbenen zuzugleichen. Doch das Unglück schreitet schnell! Die bestohlenen Händler bemerkten rechtzeitig ihren Verlust, schlugen Alarm (und das will bei jugendgewandten Marktdamen schon etwas heißen!) und die Szene wurde unter Herbeiziehung eines Schuhmannes, der sich der Angelegenheit liebevoll annahm, zum Tribunal. Durch diesen unvorhergesehenen Zwischenfall dürfte die Ware der „Käufin“, die vielleicht schon ähnliche Manipulationen mit Routine und mehr Glück ausgeführt hat, doch etwas teurer zu stehen kommen. Die Art und Weise des „Einkaufs“ ließ erkennen, daß es sich nicht um die Bedienung des Hausbedarfs, sondern um einen Weiterverkauf handelte.

*** „Arion“ Abschied.** Nach einem glänzend verlaufenen Gartenfest im Kurhaus gestern abend hat der amerikanische Genußdampfer „Arion“ heute vormittag 9.25 Uhr seine Weiterreise an. Die Sängergesellschaft mit einem Dampfer nach Bonn, wo sie einige Tage verweilen werden. Dann wird nach Köln befahren und damit die Reise durch die deutschen Städte beendet.

*** Glück auf zur Nordlandsfahrt!** Heute vormittag 8 Uhr haben die Mitglieder des Männergesangsvereins nach Hamburg, von wo aus die Nordlandsfahrt angetreten wird mit folgendem Programm: 1. August: Rundfahrt durch Kiel, Besichtigung des Kaiser Wilhelm-Kanals und des Kieler Hafens. Weiterfahrt über Rostock nach Kopenhagen. Der Sonntag und der Montag, der 2. und der 3. August, wird der Besichtigung von Kopenhagen und Umgebung gewidmet. Am Montag abend erfolgt die Abfahrt nach Helsingør und Helsingborg. In der Nacht vom 3. zum 4. August (Dienstag) fährt (Schlafwagen) nach Göteborg. Besichtigung der Stadt, Weiterfahrt nach Trollhättan, und abends nach Stockholm. Mittwoch, 5. August, und Donnerstag, 6. August: Dampferausflug und Besichtigung der Stadt. Donnerstag abends Abfahrt nach Malmö. Freitag, 7. August: Ankunft in Malmö, Weiterfahrt nach Trelleborg und Schweden. Besuch von Stubbekämmer. Samstag, 8. August: Dampferfahrt nach Stettin. Eventuell nach Belieben Fahrtunterbrechung in Reriksdorf oder Swinemünde.

*** Auf der Küste als Schwelger.** Der Sohn des Spenglers W. in Biebrich, welcher als Unteroffizier in Südwestafrika kämpfte, teilte seinen Eltern gestern mit, daß er in den nächsten Tagen die Heimat wiedersehen werde. Voraussichtlich trifft er am 2. August mit dem Heimtransport des Dampfers „Kronprinz“ in Hamburg ein. Der Dampfer befördert 5 Offiziere, 22 Unteroffiziere und Mannschaften. Von Hamburg aus werden die Truppen nach Berlin befördert, woselbst die Auflösung stattfinden wird.

*** Die Wiesbadener Turner.** Nachdem nun das offizielle Ergebnis der Preisrichter vom 11. Deutschen Turnfest in Frankfurt bekannt geworden, sei noch ein kurzer Rückblick auf die Erfolge der Wiesbadener Turner geworfen. Der Wettkampf begann am Festmontag morgens 6 Uhr mit dem Hinfahrt, 5 vorklassische Übungsarten und 1 vorgeschriebene Pflichtübung, jeder Sieger erhielt Kranz mit Schleife und Ehrenurkunde. Hierbei errang Franz Köddermann von der Turngesellschaft den 45. Preis. Nachdem der Turnausflug die ungünstigen Verhältnisse des 100 Meter-Laufes anerkannt und jedem Turner 2 Punkte zugeschrieben hatte, erreichte auch Wilhelm Rietz vom Turnverein die nötige Punktzahl von 75 und wurde letzter Sieger. Nach den allgemeinen Freilübungen und Sondervorführungen am nachmittag, begann das Turnen der Kreise resp. Vereine. Es turnte der Männer-Turnverein am Red mit 10 Mann, am Varen die Turngesellschaft mit 12 und der Turnverein an Varen mit 48 Teilnehmern. Der Turnverein hat hier eine Vorführung gezeigt, die anerkannt werden muß und die wohl kein zweiter Verein zu vergleichen hat. Aber da die Masse nicht gewertet wurde, blieb der Männer-Turnverein mit 30 Punkten hierbei bester. Der Sechskampf, der bisher den Hauptbestandteil des Festes bildete und auch in Zukunft bleiben wird, besteht aus zwei vorgeschriebenen Übungen am Red, Barren und Pferd und je einer freigelegten Kriegerübung, außerdem jeder Verein, der einen Sieger derselben nahm den ganzen Montag und Dienstag in Anspruch. Jeder Sieger erhielt einen Kranz mit Schleife und Ehrenurkunde, außerdem jeder Verein, der einen Sieger hat, eine Schleife mit Widmung für die Vereinskasse. Hierbei errangen 3 Mitglieder der Männer-Turnvereins Preise und zwar Wilhelm Schaffel den 26., Lorenz Kint den 37. und Robert Trefner den 44. Preis. Die Männer, welche am Mittwoch in Tätigkeit traten, teilten sich in 3 Gruppen und zwar solche, die im Sechskampf und Kriegerübung die erforderliche Punktzahl erreichte, und solche, welche überhaupt an keinem Turnen teilgenommen haben. In jeder Gruppe gibt es einen Preis und erhält der Sieger Kranz und Ehrenurkunde. Hierzu stellte Wiesbaden überhaupt keinen Turner. Am Wettkampf, das am erftenmal wieder seit dem Deutschen Turnfest in Breslau stattfand, beteiligten sich meistens die Mitglieder des Mittelrheinkreises und diejenigen von Nordhessland und Bayern. Hierbei errangen 5 Mitglieder des Turnvereins und 2 des Männer-Turnvereins als Sieger hervor. Die Sieger erhalten eine Ehrenurkunde, aber keine Kränze. Wenn einzelne Reder trahieren mit Kränzen geschmückt waren, so hatten sich die Reder die Kränze zum Vorübergehen an der Pforte nicht vorzulegen.

*** Wiesbadener Ausstellung 1909.** Im geschäftsführenden Ausschuss wurde ein Beschluß gefasst, der namentlich dem kleinen Handwerker die Beschäftigung der Ausstellung erleichtern soll, nämlich die Platzmiete allgemein bis zu 20 Prozent zu ermäßigen. Dieser Beschluß wird jedenfalls allseitig in Interessentenkreisen freudig begrüßt werden und ein Ansporn für eine lebhaftere Beteiligung an der Ausstellung, auch namentlich seitens der Handwerker, sein. Der Beschluß ist gefaßt, da, wie mehrfach, bei der Geschäftsstelle eingegangene Mitteilungen dies gezeigt haben, namentlich den unheimlichen Ausstellern die Platzmiete zu hoch erschienen ist. Es möge nun Niemand, der seinen Entschluß sich zu beteiligen, noch nicht gefaßt hatte, veräunern, seine Anmeldung baldigst zu betätigen, damit ihm noch ein guter Platz reserviert werden kann.

*** Wiesbadener Beamtenwohnungen.** Die Eisenbahnverwaltung beabsichtigt auf dem Boden der Ausstellung für Handwerk und Gewerbe, Kunst und Gartenbau zu Wiesbaden 100 ein Gebäude zu errichten, welches später zu Beamtenwohnungen dienen, während der Dauer der Ausstellung aber letzterer zu Ausstellungszwecken überlassen werden soll. Zur Ausführung des Baues sollen ausschließlich Wiesbadener Handwerker zugezogen werden, wenn dieselben die Arbeiten zu den in einem Voranschlag der Eisenbahnverwaltung vorgezeichneten Preisen ausführen. In der letzten Sitzung des geschäftsführenden Ausschusses machte Herr Stadtv. Schneider darauf aufmerksam, daß, wenn auch die Positionen des Voranschlags sehr niedrig eingestellt seien, doch vielleicht mancher Handwerker seine Preise so einrichtete, daß der Voranschlag eingehalten werden kann, denn bei diesem Bauauftrag gehe kein Geld verloren, wie bei so manchem Privatbau; man könne seine Rente über die jetzige stille Zeit hinweg beschaffen und habe den Vorteil, die Arbeit als Ausstellungsobjekt zu liefern, für welches ohne alle Platzmietezahlung möglicherweise sämtliche Vorteile der Preisverteilung wahrgenommen werden können. Mehrere Unternehmer haben sich bereits erboten, eine Offerte einzureichen. Es sei aber durchaus nicht nötig, daß ein und derselbe Unternehmer das ganze Gebäude ausführe; es könnten sich vielmehr mehrere Handwerker zu diesem Zwecke zusammenschließen. Während andere Aussteller Gegenstände liefern, welche ihnen bedeutende sekundäre Opfer auferlegen, ohne daß sie direkte Aussicht auf deren Absatz haben, biete sich hier Gelegenheit zur Ausführung von Ausstellungsobjekten, die voll und ganz bezahlt würden.

*** Direkte Eisenbahnverbindung nach den Nordseehäfen.** Die Schaffung einer direkten Eisenbahnverbindung von den Nordseehäfen über Bremen — Vassum — Bünde i. W. — Enger i. W. — Bielefeld — Baderborn — Brilon (Walb) — Corbach — Marbach nach Frankfurt a. M. und Wiesbaden wird in einer Denkschrift angeregt, die an den Minister der öffentlichen Arbeiten von den Magistraten der Städte Bünde, Bielefeld, Bielefeld i. W. und Baderborn, der Amtsversammlung des Amtes Enger und der Gemeindevertretung der Stadt Enger abgesandt worden ist. In der Denkschrift wird ausgeführt, daß diese wichtige Verbindung zwar schon vorhanden, aber nicht derart eingerichtet sei, daß sie als eine direkte angesehen werden könne. Um die bestehende Verbindung zu verbessern, erbitten die Beteiligten, den von einem etwa 23 Kilometer langen Zwischengliedes in der neu herzustellenden Eisenbahn Bünde-Enger bis Bielefeld. Diese Linie ist schon seit Jahrzehnten projektiert und durch diese kurze Neubaustrecke wäre dann eine direkte Verbindung zwischen den Nordseehäfen und Wiesbaden durch den östlichen Teil Westfalens, das Fürstentum Waldeck und die Provinz Hessen-Nassau herzustellen. Die Fahrtdauer von Bielefeld nach Wiesbaden und Baderborn, die jetzt 10—12 Stunden beträgt, würde sich dann bei einer Fahrgewindigkeit von etwa 60 Kilometer auf 8 Stunden 40 Minuten reduzieren lassen.

*** Zugverbindungen im Wiesbadener Hauptbahnhof.** Die vor einiger Zeit an der Tagesordnung stehenden Zugverbindungen im Wiesbadener Hauptbahnhof, teilweise hervorgerufen durch die Neugestaltung des Eisenbahnverkehrs und die Umlegung der Gleise haben erfrischender Weise durch den energischen Vorgehen der Direktion nachgelassen. Da jedoch Wiesbaden als Durchgangsstation mit den Zugumstellungen zu rechnen hat und zahlreiche Reisende in der Fortsetzung der Reise behindert waren, so ließen zahlreiche Beschwerden und Klagen bei der Direktion ein. In jeder Angelegenheit wurde der „Hauptbahnhof“ der Staatsbahn-Direktion und des Eisenbahn-Zentralamtes zusammengetreten und über die Frage beraten: ob und in welcher Weise die bestehenden Vorschriften über die Umlegungen von Betriebsstörungen und über die Benachrichtigung der Reisenden ergänzt werden müssen. Es handelt sich dabei vornehmlich um die schnellere Verfertigung der Reise und Dauer einer Betriebsstörung, sowie die Aufführung des reisenden Publikums über die zur Abwicklung des Verkehrs getroffenen Maßnahmen — Verkehrs-Umleitungen usw. — und zwar nicht nur an die direkt beteiligten Stationen, sondern auch an alle diejenigen Stationen, auf denen aus Anlaß der Betriebsstörung Züge sich erheblich verspäten oder ganzlich ausfallen, oder wo Anschlüsse verloren gehen. Damit die für mehrere Dienststellen bestimmten Unfallmeldungen beschleunigt abgegeben und die meldepflichtige Station entlastet werden kann, sind jetzt bestimmte Vermittlungsstellen angewiesen, die ihnen zugehenden Mel-

dungen an gewisse, ihnen zugewiesene Stellen, Inspektionen usw. weiterleiten und zwar nach einem geordneten „Wegweiser“, der für jede Vermittlungsstelle besonders aufgestellt ist. Dieses Verfahren hat sich bisher im allgemeinen bewährt, es soll aber noch weiter ausgebaut werden.

*** Übertragung von Krankheitsstoffen.** Die zwölfjährige Tochter des Arbeiters W. in der Mainzerlandstraße wurde gestern vormittag von einer Fliege in die Hand gestochen. Hand und Arm schwellen allmählich an, so daß ärztliche Hilfe in Anspruch genommen werden mußte. Der Arzt konstatierte Blutvergiftung und zwar wurde das Gift, jedenfalls Leichengift, durch das Insekt übertragen. Zu den gefährlichen Trägern giftiger Stoffe gehören die Fliegen, welche jetzt in den Hundstagen unsere Wohnräume bevölkern. Zwischen den Krallen der Fliege hat die Fliege schwammige, klebrige Ballen, mittels welcher sie sich an Fenstern, Spiegeln und allen glatten Flächen halten kann. Mit diesen klebrigen Fußballen, mit ihrem Saugrüssel, der ebenso wenig wahllos ist wie die Honigbiene, kann die Fliege jeden Afterschlüssel überall hindringen. Die Fliegen sind also nicht nur lästige, sondern auch gefährliche Tiere. Da man sie leider nicht vollständig ausrotten kann, so müssen bei Krankenzimmern unbedingt Fliegenfenster angebracht werden. Alle Speisen müssen im Sommer mit Drahtgittern oder sonstigen Vorrichtungen vor dem Fliegenbiss geschützt werden. Man hat durch Versuche im Laboratorium ungewissheit nachgewiesen, daß die Krankheitskeime bei dieser Übertragung nicht an Giftigkeit einbüßen. Weitere Versuche haben ergeben, daß frisches Fleisch durch Fliegen, die faules Fleisch berührt hatten, in Malaria verkehrt werden kann.

*** Das Laub fällt von den Bäumen.** Die anhaltende Dürre im Juni und im Anfang des Juli sowie die Hitze überhaupt haben den Laubstich der Bäume merklich beeinflusst. In unseren Anlagen und Alleen sowie in den mit Bäumen beplanten Straßen, wie Dohde-, Rhein-, Adelheids-, Köder- und Taunusstraße fangen die Krone der Bäume bereits an durchzufallen. Besonders das Laub der Kastanien und Linden wird von jedem Windstoß mühelos gelöst. Allem Anschein nach werden die Bäume frühzeitig ein herbstliches Aussehen annehmen.

*** Die Gasengarten Aerb** hat ihre alte Ausleuchtungsart wiederum bewährt. Wiesbaden und die Vororte schätzen die hellen, hellen und bald herrliche ein veranlagte Leben und Erleben, das durch keinen Mangel gestört wurde. Die Gasengarten, welche sich am folgenden Morgen in der Nähe des Schlachthofes, nicht im Saalbau Friedrichstraße, abspielte, steht mit der festlichen Veranstaltung in keiner Beziehung.

*** Für Militäranwärter.** Kasernenliste Nr. 13 liegt in unserer Expedition zur kostenfreien Einsichtnahme aus. Es werden im Bereich des achtzehnten Armeekorps verlangt: Darin steht ein Briefträger; Frankfurt einige Schulleute; Reheim ein Polizeibeamter.

*** Der Sommer 1909** wird unserer Stadt eine Hochflut von Kongressen und Festen bringen. Wie aus der letzten Sitzung des geschäftsführenden Ausschusses der Ausstellung 1909 hervorgeht, beschloß der Verein der selbständigen Handwerksmeister für Moskau und Umgegend die Gründung eines kleinen freiwilligen Sparfasses zum gemeinsamen Besuch der Wiesbadener Ausstellung. Die Delegierten des in den letzten Tagen in Borsdorf stattgefundenen Verbandstages des Rheinischen Handwerksbundes wollen ebenfalls in ihren Kreisen für den Besuch der Ausstellung agitieren. Der Gewerbeverein für Nassau wird seinen nächstjährigen Verbandstag in Wiesbaden abhalten. Derlei Antrag wird auf dem in Kürze in Berlin stattfindenden Verbandstages der Deutschen Arbeitervereine gestellt werden. Auch die Deutsche Bauingenieurgesellschaft 1909 wird in Wiesbaden tagen. Ehrenpreise des Handwerks ist es nun, dafür zu sorgen, daß den zahlreichen Besuchern aus allen Gegenden des Deutschen Reiches auch eine wirklich gediegene, komplette, erhellende und in jeder Beziehung vorbildlich wirkende Ausstellung vor Augen geführt werden kann.

Theater, Konzerte, Vorträge etc.

*** Residenztheater.** Am Freitag ist die letzte Aufführung der Schauspielgesellschaft des Direktor Paul Linemann. Zur Darstellung gelangt der letzte Schauspiel: „Die 300 Tage“ von Gervais und Chénery. — Vom 1. August bis einschl. 31. August bleibt das Residenztheater der Ferien wegen geschlossen und wird am Dienstag, den 1. September wieder eröffnet.

*** Kurhaus.** Das morgen Freitag im Kurhaus im Abonnement stattfindende Waldhornquartett-Konzert beginnt nicht um 8½, sondern um 8 Uhr abends. Der Kapellmeister Hugo Afferni hat ein gewähltes Programm zusammengestellt. Als Solisten wirken mit die Herren Knecht, Rathgeb, Kraft und Böhm.

Tagesanzeiger für Donnerstag.

Ag. L. Schauspieler: Ferien vom 6. Juli bis einschl. 31. August.
Residenztheater: „Wenn wir Toten erwachen“. 7 Uhr.
Kurhaus: Mailcoach-Ausflug 3¼ Uhr. Abonnementskonzerte 4½ und 8½ Uhr. — **Walhallentheater:** „Die lustige Witwe“. 8 Uhr.
Kaiser-Panorama: Täglich geöffnet bis 10 Uhr abends.
Konzerte täglich abends: Hotel Kaiserhof — Hotel Metropol — Taunushotel — Hansa-Hotel — Walhalla-Restaurant — Rönnehof — Friedrichshof — Deutscher Hof. Café Habsburg.

Das Nassauer Land.

*** Wiesbaden, 30. Juli.** Dem Vernehmen nach soll die Unteroffizierschule in absehbarer Zeit nach Wehr verlegt werden. Wehr hat für den Bau der Kaserne usw. große Zuschüsse gemacht. In die Wiesbacher Kaserne würde dann ein Infanterie-Regiment verlegt werden.

Inserate, sowie Abonnements

werden entgegengenommen bei unseren Zweigstellen:

Carl Strauß, Bismarckring 21,
Buch- u. Zeitschriften-Handlung.

Carl Michel, Luerstr. 1, Ecke Nerostr.,
Papier- u. Schreibwarenhandlung.

Ludwig Rieß, Emserstraße 50,
Kolonialwarenhandlung.

Friedr. Kaiser, Niederwaldstr. 11,
Kolonialwarenhandlung.

Christian Heftrich, Moritzstr. 28 u.
Raststr. 1
Zigarren-Import u. Versandhaus.

Biebrich a. Rh.

Louis Moos, Kaiserstraße Nr. 15.

Biebrich, 30. Juli. Die Freiwillige Feuerwehr hielt gestern Abend ihre Hauptversammlung ab. Branddirektor Kiesel erstattete den Jahresbericht. Danach beläuft sich die Zahl der Brände im Berichtsjahre auf etwa 50, doch ist ein größerer Brand glücklicherweise nicht vorgekommen. Die Mitgliederzahl der Freiwilligen Feuerwehr belief sich am Schluss des Jahres 1907 auf 250, so daß eine Zunahme um 3 Mitglieder im Jahre 1907 zu verzeichnen ist. Da die Pflichtfeuerwehr neu eingeteilt werden muß, wurde im Berichtsjahre keine Uebung vorgenommen. Der vom Kassierer Sender erstattete Kassenbericht wies ein recht günstiges Ergebnis auf. Neugewählt wurden Lang, Presber und Knapp als Rechnungsprüfer, während die statutenmäßig auscheidenden M. Sender (Kassierer) und Holz (Jugendmeister) wiedergewählt wurden. Diejenigen Mitglieder, welche in diesem Jahre auf eine 10-, 15- oder 20jährige Dienstzeit in der Wehr zurückblicken können, sollen ihre Auszeichnungen auf dem im Oktober in Biebrich stattfindenden Bezirksfest erhalten. Für den Bezirksfest hat die Freiwillige Feuerwehr 25 Delegierte zu wählen. Es werden deshalb außer den 13 Mitgliedern, die die Auszeichnung bekommen sollen, noch weitere 12 gewählt. Die Versammlung beauftragte das Kommando, beim Magistrat für den Abschluß einer Unfallversicherung der Mitglieder der Wehr einzutreten. Das „Sommerfest“ soll am 2. August in der „Lohnbrauerei“ abgehalten werden.

er Sonnenberg, 30. Juli. In der gestrigen Sitzung des Gemeindevorstandes wurde über die Benutzung des Tennelbachweges zur Schuttfahrt beraten. Dem Gedächtnis wurde unter verschiedenen Bedingungen und der Zahlung einer Benutzungsgebühr stattgegeben. Ein Antrag auf Aufstellung zweier Straßenlaternen in der oberen Wingerstraße in der Nähe der Neubauten Winter wurde dahingehend erledigt, daß ein Randelaster aufgestellt werden soll, wenn die in Rede stehenden Neubauten bewohnt sind oder Antragsteller sich zur Vorlage und Verzinsung der Kosten bis dahin bereit erklärt. Die Herstellung eines Überganges über die Fingerstraße auf Kosten eines Unternehmers wird genehmigt, ebenso die Rohrlegung der die Fingerstraße durchschneidenden Wasserleitung. Durch die Rohrlegung wird ein großer Mangel beseitigt, der häufig namentlich im Winter durch das sich in der Straße bildende Eis zu Unzuträglichkeiten und Verhinderungen Anlaß gegeben hat. Von der Aufschichtsbühne ist die Anstellung eines Weinkontrolleurs zu den Weinunterkellern im Hauptamt in Betracht gezogen worden und sollen hierzu die einzelnen Gemeinden finanziell beisteuern. Der Gemeindevorstand beschloß nach eingehender Beratung, die Kosten nicht zu bewilligen, da die Tätigkeit der jetzigen nebenamtlichen Weinkontrollenre noch nie zu Beschwerden geführt und deshalb der bestehende Zustand keiner Abänderung bedürfe. — Der technische Verein Wiesbaden hat um Ueberlassung eines Viehstalles im hiesigen Gemeindevorstand nachgesucht, was unter den üblichen Bedingungen genehmigt wird. — Für den Leiter der Jugendvereine, welche dieses Jahr für die Schuttfahrt und die bereits aus der Schule entlassenen Jahrgänge arrangiert werden sollen, wird der geforderte Betrag bewilligt.

er Sonnenberg, 30. Juli. Von der Arbeitsstelle weg verhaftet und dem Staatsanwalt vorgeführt wurde heute vormittag ein 19 Jahre alter Tagelöhner von hier wegen Eitelkeit verdächtig, begangen an seiner dreizehnjährigen Schwester, welche infolge dessen nun krank darniederliegt. Der Täter wurde in Haft behalten.

er Erbenheim, 30. Juli. Vor einigen Tagen landete sich in einem hiesigen Gasthofe ein Pärchen ein. Gestern Abend merkte man, daß dasselbe ausgeflohen war, ohne die Reche bezahlt zu haben. Sofortige polizeiliche Recherchen blieben ohne Erfolg.

□ Schlagenbad, 30. Juli. Unter dem Vorhinein eines Regierungskommissars aus Wiesbaden fand dieser Tage eine Konferenz der Rgl. Badeverwaltung hier statt, der sich eine Besichtigung des Badeschlagenbad, bei der die Frage des Kurfaalneubaus es noch unberührt geblieben ist. Es ist begründete Hoffnung vorhanden, daß man diese Frage, von deren baldiger Entscheidung für die Zukunft Schlagenbads so unendlich viel abhängt, höheren Orts in wohlwollende Erwägung zieht und ihrer Entscheidung entgegenführt.

Erbach, 29. Juli. Zum Nachfolger des nach Wiesbaden an die Ringkirche berufenen Pfarrers Herrg ist vom 1. Oktober ab Pfarrer Carl Wederling, bisher in Randergh im Distrikte vom Rgl. Konsistorium ernannt worden. Derselbe ist in Montabaur geboren 1867; ordiniert 1891.

□ Rüdelsheim, 30. Juli. Eine große Anzahl der vom 11. Deutschen Turnfest in Frankfurt in Koblenz eingetroffenen Turner hat es vorgezogen, statt der Schiffsahrt von Rüdelsheim dorthin die Strecke in einem Dauermarsch zurückzulegen. Die Turner marschierten morgens 9 Uhr von hier ab und trafen abends gegen 8 Uhr in Koblenz ein.

□ Höchst a. M., 30. Juli. Unter Einwirkung seines eigenen Lebens rettete gestern mittag der Polizeiergeant Janner einen jungen Mann vom Tode des Ertrinkens. Der Genannte befand sich gerade am Mainufer und sah, wie ein Mann an der Anlegestelle der Fähre seinen Hut fortwarf und in den Main sprang. Ohne langes Besinnen warf Herr Janner seinen Rod und Säbel ab und sprang dem Lebensmüden nach in das dort gerade sehr tiefe Wasser. Die Strömung hatte den jungen Mann aber schon fortgerissen und der Retter mußte etwa 10 Meter weit schwimmen, ehe es ihm gelang, den Ertrinkenden der sich unter Wasser befand, zu erfassen und mit ihm ans Ufer zu kommen. Der Gerettete gibt an, daß ihn unheilbare Krankheit zu dem verzweifeltsten Schritte getrieben habe.

— Reiskheim, 30. Juli. Die seitherige Postagentur ist in ein Postamt dritter Klasse umgewandelt. Die Verwaltung wurde dem Oberpostassistenten Reher aus Rüdelsheim übertragen.

□ Königstein i. T., 30. Juli. Pfarrer Bender, der hiesige protestantische Geistliche, war gestern zum Diner von der Großherzogin-Mutter von Luxemburg geladen. Bei dieser Gelegenheit teilte die Fürstin ihm seine Ernennung zum großherzoglich-luxemburgischen Hofprediger seitens des Großherzogs Wilhelm von Luxemburg mit. Diese Ehrung wurde in Nassau bis jetzt nur Pfarrer Scherer in Weiskirchen zuteil.

□ Kamp, 30. Juli. Zwei kleine Kinder, die am Rhein mit einem Wägelchen spielten, sind gestern ertrunken. Wie das Unglück geschehen ist, hat anscheinend niemand gesehen; erst durch das im Rhein treibende Wägelchen wurde man auf das Verschwinden der Kinder aufmerksam.

n. Brachbach, 30. Juli. Ein schweres Unwetter mit wolkenbruchartigem Regen ging gestern Abend über unsere Gemarkung nieder. Der Blitz schlug an verschiedenen Stellen ein, ohne zu zünden, darunter auch in die elektrische Lichtleitung, so daß die Stadt zum Teil in Dunkel gehüllt war. Auch der Staatsbahnhof, der seit einigen Tagen elektrisches Licht hat, lag im Dunkel. — Die Stadt hat vom 1. August ab noch einen Hilfsfeldhüter angestellt und eine Anzahl zuverlässiger Bürger zu Ehrenfeldhütern ernannt.

Vom Einrich. Seit Jahren ist man in dem Kirchspiel Dörsdorf bemüht gewesen, die Konfirmation von Pfingsten auf Ostern zu verlegen. Durch Meinungsverschiedenheiten der Kirchenverwaltung konnte bisher kein Resultat erzielt werden. Nach fast einstimmigem Beschluß des Kirchenvorstandes ist nunmehr die Aenderung getroffen worden, daß die Konfirmation am 2. Osterfesttag stattfindet.

— Mieslen, 30. Juli. Auf dem hiesigen Bürgermeisterrat fand gestern Termin zur Submision für die neu zu erbauende Wasserleitung statt. Der von der Firma P. Rieken, Höhr, ausgearbeitete Kostenschlag beträgt 59 000 M. Die niedrigste Forderung ist 43 410 M. 22 A. mithin ist der Vorschlag um ca. 14 000 A. unterboten, trotzdem in den Lieferungsbedingungen auf die sich jedenfalls bei den Bauarbeiten ergebenden sehr bedeutenden Wasserhaltungen hingewiesen war.

n. Dachsenhausen, 30. Juli. Mit der am 5. August stattfindenden Bullenkränzung ist für die Orte Dachsenhausen, Eschbach, Frick, Gemmrich, Dinterwald, Reilbach, Nieder- und Oberbachheim und Winterberg eine Jungviehschau verbunden. Es soll dabei aber nur selbstgezüchtetes Jungvieh der reinen Rasse bis zu 1 Jahre berücksichtigt werden.

□ Uffingen, 30. Juli. Am 27. August wird hier eine Geflügel-Ausstellung und eine Verlosung von Geflügel, Jagdgeräten und Futterartikeln veranstaltet.

Aus den Nachbarländern.

n. Offenbach a. M., 30. Juli. Verhaftet wurde ein aus Frankfurt stammender 53-jähriger Dienstmann, der mit einem hiesigen 19-jährigen Tagelöhner in unerlaubten Beziehungen stand. Der Verhaftete, der an seinen hiesigen Freund glühende Liebesbriefe richtete, soll eine in Frankfurt homologuete Ketteinbekannte Persönlichkeit sein.

n. Offenbach, 30. Juli. Vor einiger Zeit war der frühere Schuldnergehilfe J. Glöckner unter dem Verdacht verhaftet worden, sich an dem 14-jährigen Schulmädchen Elsa Keller sitlich vergangen zu haben. G. wurde darauf von der hiesigen Verwaltung entlassen. Jetzt hat sich ergeben, daß G. irgend welche strafbaren Handlungen nicht nachzuweisen sind, weshalb das Verfahren eingestellt wurde. — Der sozialdemokratische Konsumverein, der im

vorigen Jahre eine finanzielle Krise durchgemacht hatte, wird wahrscheinlich mit dem Frankfurter Konsumverein verschmolzen werden um eine Sanierung herbeizuführen.

□ Esenheim, 30. Juli. Ein Feldarbeiter von hier, welcher wegen einer geringfügigen Sache zu 3 A Geldstrafe verurteilt worden war, regte sich über seine Verurteilung derart auf, daß er sich mit Salzsäure vergiftete. Der Mann war sofort tot.

Gerichtssaal.

Wieder ein Messerhieb.

Der Maurer Lorenz Hiehofer zu Sindlingen hatte sich gestern vor der Strafkammer wegen Körperverletzung und Bedrohung mit Totschlag sowie Verleumdung zu verantworten. Termin hatte am 6. Mai 1908 schon einmal angesetzt. Hiehofer war aber zur Beobachtung auf seinen Geisteszustand auf sechs Wochen in die Irrenanstalt Eichberg verbracht worden. Als Sachverständiger waren Dr. Gleichmann und Oberarzt Dr. Reich zugegen. An einem Sonntag im Februar 1908 kam Hiehofer mit der Ehefrau Josephine Laub zu Höchst a. M. mit welcher er in wilder Ehe lebt, in Streit, in deren Verlauf er ihr fünf Messerhiebe in den Kopf beibrachte. Der Oberarzt Dr. Reich gab sein Gutachten dahin ab, daß er an Hiehofer keine geistigen Störungen wahrgenommen habe, wohl aber halte er ihn für geistig minderwertig. Dr. Gleichmann schloß sich dem Gutachten des Oberarztes an. Das Gericht nahm den Angeklagten, da er schon sehr oft wegen Körperverletzung verurteilt ist in eine Gefängnisstrafe von 9 Monaten.

Ein Freispruch.

Dr. Bündel von hier, der Pächter der Heidefelder Gemeindefeld, hielt am 30. Dez. eine Treibjagd ab. Er schloß dabei ein Reh an. Das Tier lief in die anstossende Bernbacher Jagd, wo es etwa 100 Meter von der Grenze im Schnee niederfiel. Dr. B. will das selbst nicht bemerkt haben. Ein anderer machte ihn darauf aufmerksam, worauf er sein Gewehr ablegte und die Grenze überschritt, um nach dem Tier zu sehen. Als er dabei infolge der Direktive, welche ein dritter ihm gab, eine Wendung gemacht, sei das Tier aufgeschreckt, wieder über die Grenze gewechselt und dort dann erlegt worden. Das Schöffengericht in Jübsen, welches annahm, daß der Arzt sich lediglich um deswillen in die Nachbargagd begeben habe, um das angeschossene Tier über die Grenze zurückzuführen, verurteilte ihn wegen Jagdvergehens zu 30 Mark Geldstrafe, die Strafkammer aber erließ einen Freispruch.

Letzte Drahtnachrichten.

Prinz August Wilhelm als Dr. juris.

Strasbourg i. Elz., 30. Juli. Prinz August Wilhelm von Preußen bestand das Doktorexamen mit „sehr gut“.

Reichskanzler Fürst Bülow.

Berlin, 30. Juli. Reichskanzler Fürst Bülow ist aus Norderny eingetroffen.

Typhus im Heerlager.

Berlin, 30. Juli. Im Döberitzer Heerlager erkrankten 16 Mann des 4. Garderegimentes an Typhus.

Lösung des Falles Bernhard.

Berlin, 30. Juli. Der Fall Bernhard hat eine für alle Teile befriedigende vorläufige Lösung gefunden, die einer endgültigen Beilegung die Wege bahnt. Das Entlassungsgesuch ist vom Minister nicht an allerhöchster Stelle vorgelegt worden, wohl aber hat der Minister dem Professor Bernhard einen Urlaub erteilt, der zunächst auf 6 Monate bemessen ist.

Zusammenprall von Automobilen.

Berlin, 30. Juli. Im Grunewald fuhrten zwei Automobile gegen einander und stürzten in den Chauffeegraben. Zwei Damen wurden erheblich, drei Herren sowie die Chauffeure wurden leichter verletzt.

Bürgermeister Schädling von Dufum.

Berlin, 30. Juli. Die „Nationalzeitung“ erzählt zu dem Fall Schädling, daß es keineswegs wahrscheinlich ist, daß der Reichskanzler, obwohl er natürlich von dem Falle unterrichtet ist, dem Minister des Innern vorgeht, der als die zuständige Stelle mit der Angelegenheit beschäftigt ist.

Durch Blitzschlag getötet.

Hildesheim, 30. Juli. In Strothagen wurden ein Gastwirt und ein Landwirt durch Blitzschlag getötet.

Verhaftung.

Hamburg, 30. Juli. Wegen Betruges, Unterschlagung und Untreue ist der aus Nürnberg geflüchtete Bankier Moriz Dinkelsbühler in London verhaftet und zu Schiff in polizeilicher Begleitung hier eingetroffen.

Verbrecher und Transporteur.

München, 30. Juli. In dem Morgenzuge Regensburg-Passau wurde ein Ziviltransporteur von einem Verbrecher, den er transportierte, aus dem Zuge geworfen. Der Verbrecher hatte vorher dem Transporteur Pfeffer ins Gesicht geschüttelt. Der Transporteur wurde schwer verletzt. Der Verbrecher ist entflohen.

Erklärung Wehners.

München, 30. Juli. Der bayerische Kultusminister Dr. von Wehner läßt in der Presse offiziell erklären, daß er an keinen Rücktritt denke und auch an keinerlei Aufgabe seiner Stellungnahme im Münchener Hochschulkonflikt.

Zigeunerkampf.

×× **Friedrich in Mähren, 30. Juli.** Auf dem hiesigen Pferdemarkt entstand zwischen mit Pferden handelnden Zigeunern einen Streit, welcher sich

in eine blutige Schlägerei ausartete. Hierbei wurden 4 Zigeuner erschossen, 5 lebensgefährlich verwundet und viele andere leichter verletzt.

Sir Percy Scott.

London, 30. Juli. Sir Percy Scott, der den bekannten Konflikt mit Lord Bessborough hatte, wird das Kommando eines kleinen Kreuzergeschwaders an Stelle des bisherigen Kreuzergeschwaders erhalten.

Deportation.

Paris, 30. Juli. Das Schwurgericht verurteilte den Verwaltungsoffizier Verton wegen Espionage zu einfacher Deportation und legte ihm die Kosten des Verfahrens auf. Frau Verton wurde freigesprochen.

Gallières Rückfahrt.

Neval, 29. Juli. Präsident Gallières dampfte gestern Abend von Neval ab. Das französische Geschwader wurde begleitet von russischen Torpedobootzerkürern, welche vor und hinter den französischen Schiffen fuhren. Vor der Abfahrt hatte an Bord der Veritas ein Abschiedsdiner stattgefunden, an dem sich auch das Jarenpaar beteiligte.

Attentat auf Taft.

Manhattan, 30. Juli. Als Taft in Cincinnati die Illuminationen der Flußufer besichtigte, wurde ein Schrottschuß auf ihn abgegeben. Eine Frau, die aus dem unteren Deck des Dampfers, direkt unter Taft stand, wurde leicht verletzt. Der Täter blieb unermittelt.

Gefährlicher: Wilhelm Glöckner.
Verantwortlich für Politik, Kultur und Kunst: Paul
Lorenz, für Wirtschaft, Theater, Kunst und den gesamten
Leben: Wilhelm Glöckner, für den Anzeigen: Carl Böhm,
Anstalt in Wiesbaden. Druck und Verlag des Wiesbadener
General-Anzeigers Konrad Engel in Wiesbaden.

Aus der Geschäftswelt.

Friedrichshof. Am Samstag Abend findet ein Doppellongiert im Friedrichshof statt, welches alle Konzertfreunde anziehen wird. Der in Wiesbaden seit Jahren bekannte und in Sängerkreisen beliebte Scharr'sche Männerchor unter Leitung seines Gesangs-Dirigenten Lehrer Arnold wird den Besuchern dieses Konzerts einen angenehmen Abend in Aussicht stellen. U. a. wird der Chor auch die bei dem letzten Gesangswettstreit in Pfungstadt gelungenen Preisschöre zum Vortrag bringen. Der Eintrittspreis ist auf 20 A festgelegt.

Verlangen Sie die kostenlose Zusendung von Probenummern des Wiesbadener General-Anzeigers.



Temp. nach C. || Barometer gestern 746 mm
Voranschlägliche Witterung für 31. Juli von der Dienststelle Weiskirchen: Zeitweise trübe, kühlere, geringe Regenfälle.

Niederschlagshöhe seit gestern: Weiskirchen 0, Feldberg 21, Reulich 4, Marburg 8, Fulda 0, Wetzlar 1, Schwarzenborn 0, Kassel 1.

Wasser: Rheingebiet Gießen 2.84, heute 2.72, Stand: Mainpegel Hanau gestern 1.27, heute 1.20, Lahmpel Weiskirchen gestern 1.16, heute 1.12.

St. 3-1: Eisenbahngang 4.25, Weinbahngang 7.30, Eisenbahngang 7.47, Weinbahngang 9.30.

Carl Müller, Wiesbaden, nur Langgasse 48
Optiker. Wissenschaftliches Institut für Augengläser. — Telefon 1684.



Richtig essen, sich richtig ernähren
will man im Sommer recht gesund sein — weniger Fleisch an heißen Tagen — statt dessen leichte Speisen, hergestellt aus frischem, geschmortem Obst und Wondamin.

Rezepte in jedem Paket, weitere auf Verlangen kostenlos von Brown & Balson, Berlin C. 2. 1236

Amts Blatt



der Stadt Wiesbaden.

Tägliche Beilage zum Wiesbadener General-Anzeiger.

Nr. 177.

Donnerstag, den 30. Juli 1908.

23. Jahrgang.

Amtlicher Teil.

Bekanntmachung.

Donnerstag, den 30. Juli d. J., nachmittags, soll der Ertrag an Früchtpfennig (7 Bäume) auf dem Baumstumpf rechts der Mutterstraße öffentlich meistbietend gegen Barzahlung versteigert werden.

Zusammenkunft nachmittags 4 Uhr an der Ruhbergstraße. 13021

Wiesbaden, den 27. Juli 1908.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Im Hause Roosenstraße Nr. 3, Eingang links 2. Stock, ist der 1. Oktober d. J. eine Wohnung, bestehend aus 4 Zimmern, 1 Küche, Speisekammer, Badkabinett, 2 Mansarden und 2 Kellern zu vermieten.

Nähere Auskunft wird im Rathaus Zimmer Nr. 44, wofür die Angebote bis spätestens 20. August d. J. abgegeben sind, erteilt. 12961

Wiesbaden, 23. Juli 1908.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Zu den nachbezeichneten Anleihen der Stadt Wiesbaden sind neue Zinscheine ausgegeben u. zwar: Zu der Anleihe vom 1. Juli 1879 Buchstabe G. d. J. R.: die Zinscheine 5 zum 1. Juli 1908; zu der Anleihe vom 15. August 1883 Buchstabe R. d. J. S.: die Zinscheine 4 zum 1. Juli 1908; zu der Anleihe vom 1. August 1880 Buchstabe L. d. J. C.: die Zinscheine 5 zum 1. August 1908; zu der Anleihe vom 1. August 1898 Buchstabe G. die Zinscheine 2 zum 1. Oktober 1908.

Die Ausgabe erfolgt vom 15. des den vorgenannten Terminen vorausgehenden Monats ab bei der Stadthauptkasse dahier gegen Rückgabe der betreffenden Zinscheine. Auch kann die Ausgabe durch die den Inhaber der Zinscheine kostenfreie Vermittelung der auf den Zinscheine angezeichneten Verzeichnisse stattfinden, wobei bemerkt wird, dass an die Stelle der Genossenschaftsbank von Sörgel, Parzifal u. Co., die Dresdener Bank zu Frankfurt a. M. und Berlin getreten ist. 12124

Wiesbaden 9. Juni 1908.

Der Magistrat.

Der Nachtlinienplan

Für eine Straße längs der Gasse des Bahnhofsgrundes von Ring bis zum Schlachthaus hat die Zustimmung der Ortspolizeibehörde erhalten und wird nunmehr im Rathaus, 1. Obergeschoss, Zimmer Nr. 38a innerhalb der Dienststunden zu Jedermanns Einsicht offen gelegt.

Dies wird gemäß § 7 des Gesetzes vom 2. Juli 1875, betr. die Anlage und Veränderung von Straßen etc., mit dem Bemerkten hierdurch bekannt gemacht, dass Einwendungen gegen diesen Plan innerhalb einer Ausschlussfrist von 4 Wochen beim Magistrat schriftlich anzubringen sind.

Die Frist beginnt am 30. Juli und endet mit Ablauf des 27. August d. J. 13006

Wiesbaden, den 27. Juli 1908.

Der Magistrat.

Städtische

Säuglings- u. W. A. Anstalt.

Trinkfertige Säuglingsmilch die Tagesportion für 22 Pfennig erhält jede minderbemittelte Mutter auf das Amt jedes Arztes in Wiesbaden.

Abgabestellen sind errichtet:

1. in der Allgemeinen Poliklinik, Heinenstraße 19,
2. in der Augenheilklinik für Arme, Kapellenstraße 42,
3. in der Blücherapotheke, Dohmeierstr. 81,
4. im Christlichen Hospiz, Oranienstraße 53,
5. in der Drogerie Bernstein, Wellstr. 39,
6. in der Drogerie Lillie, Moritzstraße 12,
7. in der Drogerie Müller, Bismarckring 31,
8. in der Drogerie Vorhehl, Rheinstraße 55,
9. in dem Hospiz zum hl. Geist, Friedrichstraße 24,
10. in der Kaffeehalle, Marktstraße 13,
11. in der Krippe, Gustav-Adolfstraße 20/22,
12. in der Konfektion, Schiersteinerstraße 31,
13. in dem Städt. Krankenhaus, Schwalbacherstraße 28,
14. in dem Städt. Schlachthaus, Schlachthausstraße 24 und
15. in dem Wöchnerinnen-Hilf, Schöne Aussicht 18.

Bestellungen sind gegen Ablieferung des Attestes dort zu machen.

Unentgeltliche Belehrung über Pflege und Ernährung der Kinder und Ausstellung von Attesten erfolgt in der Mutterberatungsstelle Marktstraße 1/3 Dienstags, Donnerstags u. Sonntags, nachmittags von 5 bis 6 Uhr.

Bemittelte Mütter erhalten die Milch gegen Einlösung des ärztlichen Attestes bei der Säuglingsmilchanstalt, Schlachthausstr. 24, die Tagesportion für 85 Pfennig frei ins Haus geliefert.

Wiesbaden, Juni 1908.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die neuen Vorschriften über die Einrichtung und den Betrieb der preussischen Vange- und Werkschulen, vom 1. Juni 1908, treten am 1. Oktober d. J. in Kraft.

Dieselben können im Rathaus, Zimmer 24, während der Dienststunden von Interessenten eingesehen werden. 12968

Der Magistrat.

Gewerbegerichtswahl.

Zum Gewerbegericht sind für die Jahre 1909 bis 1911 dreißig Beisitzer zu wählen, die müssen zur Hälfte aus den Arbeitgebern, zur Hälfte aus den Arbeitern entnommen werden. Die Wahl ist unmittelbar und geheim. Das Wahlverfahren regelt sich nach den Grund- sätzen der Verhältniswahl mit gebundenen Listen.

Gemäß § 16 des Gewerbegerichtsgesetzes fordern wir zur Einreichung für Arbeitgeber und Arbeitnehmer getrennter Vorschlagslisten auf, wozu ich folgendes bemerke:

Es kann bei Neibung der Ungültigkeit der Stimme nur für unüberlebte Vorschlagslisten gestimmt werden, die in der Zeit vom 16. bis 31. Juli d. J. beim Magistrat eingereicht sind.

Jede Vorschlagsliste hat die sämtlichen von den Arbeitgebern bzw. Arbeitern zu wählenden Beisitzer unter Angabe von Vor- und Zuname, Stand und Wohnung zu enthalten.

Vorschlagslisten bedürfen der eigenhändigen Unterschrift seitens zehn Wahlberechtigter, welche nach Vor- und Zuname, Stand und Wohnung zu bezeichnen sind.

Personen, welche mehr als eine Liste unterzeichnen, werden nur auf der zuerst eingereichten Liste berücksichtigt.

Die Listen werden vom Magistrat auf ihre Gültigkeit geprüft, evtl., wenn sie den vorbezeichneten Vorschriften nicht entsprechen, zur Nicht- stellung dem Einreicher spätestens bis 20. August zurückgegeben. Die Listen sind bei Neibung der Ungültigkeit längstens bis 20. September d. J. nach Zurückstellung berichtigt und ergänzt wieder zur Vorlage zu bringen. Ich erlaube, von vornherein auf die Einreichung vorchrifts- mäßiger Listen Bedacht zu nehmen, damit die Rückgabe der Listen vermieden wird.

Die ordnungsmäßigen Listen werden nach der Reihenfolge ihres Einlaufes durch Eintritten in den amtlichen Anzeiger bekannt gegeben.

Schließlich mache ich noch darauf aufmerk- sam, dass nach § 11 des Gewerbegerichtsgesetzes zum Mitglied eines Gewerbegerichtes nur be- rufen werden soll, wer das 20. Lebensjahr voll- endet und in dem der Wahl vorangegangenen Jahre für sich oder seine Familie Armenunter- stützung aus öffentlichen Mitteln nicht empfan- gen oder die empfangene Kommunalunter- stützung erlassen hat. Als Bewerber soll nur be- rufen werden, wer in dem Bezirke des Gerichts seit mindestens 2 Jahren wohnt oder beschäf- tigt ist.

Desgleichen sollen zu Mitgliedern des Ge- werbegerichtes nicht berufen werden: Personen, welche wegen geistiger oder körperlicher Ge- brechen zu dem Amte nicht geeignet sind.

Es können nicht berufen werden solche Per- sonen:

1. welche die deutsche Reichsangehörigkeit nicht besitzen,
 2. welche die Befähigung infolge strafrech- tlicher Verurteilung verloren haben,
 3. gegen welche das Hauptverfahren wegen eines Verbrechens oder Vergehens eröffnet ist, das die Aberkennung der bürgerlichen Ehrenrechte oder der Fähigkeit zur Belie- bung öffentlicher Ämter zur Folge haben kann,
 4. welche infolge gerichtlicher Anordnung in der Verfügung über ihr Vermögen be- schränkt sind.
- Mitglieder einer Innung, für welche ein Schiedsgericht gemäß des § 815 Nr. 4 und der §§ 91 bis 91 b der Gewerbeordnung errichtet ist, sowie deren Arbeiter sind weder wählbar noch wahlberechtigt.

Der Wahltermin wird durch eine spätere Bekanntmachung veröffentlicht werden.

Wiesbaden, 7. Juli 1908. 12757

Der Vorsitzende des Wahlausschusses: Borgmann.

Bekanntmachung.

In der Adolfsallee zwischen Adelheidstraße und Rodol soll im Juli mit dem Umbau der Mittelallee in Mosfalk begonnen werden. Bis dahin müssen alle noch fehlenden oder etwa zu verändernden Haus- anschlüsse an die Kabelschächte, das städtische Kabelnetz oder die Haupt-Wasser- und Gasleitung fertig- gestellt sein.

Unter Hinweis auf die Bekanntmachung des Magistrats vom 1. November 1906 über die fünf- jährige Steuerzeit für Aufbruch der neuen Straßen- zeilen werden daher die beteiligten Hausbesitzer und Grundstückseigentümer aufgefordert, umgehend bei den betreffenden städtischen Verwaltungen die Ausführung der noch notwendigen Anschlussarbeiten zu beantragen.

Wiesbaden, 24. Juni 1908. 12384

Städtisches Straßenbauamt.

Bekanntmachung.

Der Fruchtmarkt beginnt während der Sommermonate — April bis einschl. September — um 9 Uhr vormittags.

Wiesbaden, den 27. März 1907.

Städt. Marktamt.

Bekanntmachung.

Das Marktamt (Hauptverwaltung) und die Marktschlichtungsstelle Neugasse 6a sind jetzt unter Nr. 593 direkt an das Fernsprech- Wiesbaden angeschlossen worden.

Die bisherige Verbindung über das Stadtamt (Magistrat) ist künftig nicht mehr zu benutzen.

Wiesbaden, den 27. Mai 1908.

11896

Städt. Marktamt.

Bekanntmachung.

Um Angabe des Aufenthalts folgender Personen, welche sich der Fürsorge für hilfsbedürftige Angehörige entziehen, wird erlucht:

1. des Tagelöhners Jakob Bengel, geb. 12. 2. 1853 zu Niederhadamar, — 2. des Tagelöhners Johann Widert, geb. am 17. 3. 1866 in Schlä, — 3. der ledigen Dienstmagd Karoline Bod, geb. 11. 12. 1864 zu Weilmünster, — 4. des Schneidergesellen Peter Dühr, geb. 8. 8. 1862 zu Weiler, — 5. der geschiedenen Ehefrau Albert Conrad, Pina, geb. Roth, geb. am 11. 12. 1862 zu Weiden, — 6. des Tagelöhners Wilhelm Reig, geboren am 17. Sept. 1864 zu Wörsdorf, — 7. des Büfettiers Albert Berger, geb. am 25. 2. 1872 zu Feuerbach, — 7. des Mühlen- bauers Wilhelm Rauh, geb. am 9. 1. 1868 zu Oberoffen, — 8. des Tagelöhners Ed. Kraund, geb. am 26. 4. 1870 zu Hehr, — 9. der ledigen Maria Gergen, geb. am 7. 9. 1880 zu Haden, — 10. des Fuhrmanns Wilhelm Gruber, geboren am 27. 5. 1864 zu Gschmahn, — 11. der Ehefrau Theob. Selmeister, Philippine, geb. Crispinus, geb. am 7. 6. 1872 zu Widen, — 12. des Tagl. Albert Raifer, geb. am 20. 4. 1866 zu Sommer- ba, — 14. der Tagelöhner Georg Ehrlich, ge- am 3. 12. 1862 zu Kessel, — 15. der ledigen Anna Klein, geb. am 25. 2. 1882 zu Ludwigshafen, — 16. des Tagelöhners Wilhelm Rauh, geb. am 27. 3. 1874 zu Wiesbaden, — 18. des Tagelöhners Rabanus Rauhmeier, geb. am 28. 8. 1874 zu Winkel, — 19. des Tagelöhners Karl Rehm, geb. am 8. 11. 1867 zu Wiesbaden, — 20. des Kammbauers Wilhelm Reichardt, geb. am 26. 7. 1823 zu Albersleben, — 21. des Schneiders Ludwig Schäfer, geb. am 14. 7. 1868 zu Rodbach, — 22. des Schlossers Heinrich Schmieder, geb. am 17. 3. 1872 zu Kroschingen, — 24. des Kaufm. Hermann Schabel, geb. am 27. 4. 1882 zu Weiler, — 25. des Ein- bauers A. Schneider, geb. am 24. 8. 1872 zu Nauhof, — 26. der ledigen Dienstmagd Karoline Schöffler, geb. am 20. 3. 1879 zu Weilmünster, — 27. des Aufsehers Max Schönbauer, geb. am 29. 5. 1877 zu Oberdellendorf, — 28. — 29. — 30. der led. Margaretha Schorr, geb. 23. 2. 1874 zu Heidenberg, — 31. der led. Pina Simons, geb. 10. 2. 1871 zu Haiger, — 32. des Maurers Wilhelm Urban, geb. am 3. 12. 1872 zu Würge, — 33. des Tagelöhners Chr. Vogel, geb. am 9. 9. 1868 zu Weinberg, — 34. des Tagelöhners Friedrich Wille, geb. am 8. 8. 1882 zu Neufkirchen, — 35. der Ehefrau des Fuhr- manns Jakob Jücker, Emilie geb. Wagenbach, am 9. 12. 1872 zu Wiesbaden, — Der Tagelöhner Peter Spigner, geb. am 8. 2. 1870 zu Schiers- feld. 12854

Wiesbaden, den 18. Juli 1908.

Der Magistrat. — Armen-Verwaltung.

Bekanntmachung.

Es wird hierdurch bekannt gemacht, dass das hiesige städt. Elektricitätswerk von der Ver- einigung der in Deutschland arbeitenden Pri- vat-Feuerversicherungs-Gesellschaften bereits seit Jahren als Revisionstelle für die nach den Satzungen der Feuerversicherungs-Gesell- schaften anerkannte Prüfung elektrischer Anla- gen anerkannt ist und dass das Werk insbeson- dere für die Revision von Anlagen, welche an sein Kabelnetz angeschlossen sind, bis auf weite- res lediglich eine Gebühr von 1.30 — in An- satz bringt. 13001

Wiesbaden, 24. Juli 1908.

Verwaltung der städt. Wasser- und Lichtwerke.

Bekanntmachung.

Volkshausanstalten.

Vom 1. August an werden die Anstalten an Sonn- und Feiertagen bereits um 10 Uhr ge- schlossen (anstatt wie bisher 11 Uhr).

Die Badzeiten sind dann: Mai bis Sep- tember vormittags 7 Uhr bis abends 8½ Uhr, Oktober bis April vormittags 8 Uhr bis abends 8 Uhr.

Die Männerabteilung ist von 1½ bis 2½ Uhr geschlossen, außer an Sonnabenden und Tagen vor Feiertagen, an denen auch stets bis 9 Uhr geöffnet ist.

Die Frauenabteilung ist stets von 1 bis 4 Uhr geschlossen.

An Sonn- und Feiertagen wird 1 Stunde früher geöffnet und um 10 Uhr vormittags ge- schlossen. 12973

Städtisches Maschinenbauamt.

Elektromonteur

als Maschinist für die Schlichtverbren- nungsanstalt möglichst für sofort gesucht. Der- selbe muss mit der Wartung von Haupt- und Hilfsmaschinen, sowie insbesondere mit der Be- dienung von Hochspannungsanlagen vertraut sein.

Er muss durchaus zuverlässig und selbstän- dig alle in derartigen Betrieben vorkommen- den Arbeiten erledigen können.

Bewerber, welche auf dauernde Stellung rechnen, wollen schriftliche Mitteilungen mit Zeugnisabschriften und Lohnanspruch bis spä-estens 10. August an die unterzeichnete Dienst- stelle einreichen. 13040

Wiesbaden, 28. Juli 1908.

Städtisches Maschinenbauamt, Friedrichstraße 15.

Verdingung.

Die Schmiedearbeiten für die Neubauten für den Straßenbauhof an der Weidenborn- straße hierelbst sollen im Wege der öffentlichen Ausschreibung vergeben werden.

Verdingungsunterlagen und Zeichnungen können während der Vormittagsdienststunden beim Hochbauamt Zimmer Nr. 9 eingesehen, die Angebotsunterlagen einschließlich Zeich- nungen aus von dort gegen Barzahlung oder bestellgeldfreie Einzahlung von 50 A (keine Briefmarken und nicht gegen Postnachnahme) bezogen werden.

Verdichtete und mit Aufschrift S. A. 38 verbriefte Angebote sind spätestens bis Montag, 3. August 1908, vormittags 11½ Uhr, im Hochbauamt, Zimmer Nr. 9, einzureichen. Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Ge- genwart der etwa erscheinenden Anbieter.

Nur die mit dem vorgeschriebenen und aus- gefüllten Verdingungsformular eingereichten Angebote werden bei der Zuschlagserteilung be- rücksichtigt.

Zuschlagsfrist: 30 Tage.

Wiesbaden 27. Juli 1908.

13034

Städtisches Hochbauamt.

Verdingung.

Die Ausführung von Isolierungsarbeiten an den Dampf- und Warmwasserrohren im städtischen Krankenhaus in Wiesbaden sollen auf dem Wege der öffentlichen Ausschreibung vergeben werden.

Verdingungsunterlagen können während der Vormittagsstunden im städtischen Maschinen- bauamt, Friedrichstraße 15, Zimmer 26, ein- gesehen und die Angebotsunterlagen gegen Bar- zahlung von 0.50 A bezogen werden.

Verdichtete und mit der Aufschrift „Ma- schinenbauamt Isolierungsarbeiten“ verbriefte Angebote sind spätestens bis Montag, 10. August cr. vormittags 11 Uhr, hierher einzureichen. Die Eröffnung erfolgt in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter.

Nur die mit dem vorgeschriebenen und aus- gefüllten Verdingungsformular eingereichten Angebote werden bei der Zuschlagserteilung be- rücksichtigt.

Zuschlagsfrist: 30 Tage.

Wiesbaden 28. Juli 1908.

13039

Städtisches Maschinenbauamt.

Verdingung.

Die Klempnerarbeiten für den Schulneubau an der Vorherstraße hierelbst sollen im Wege der öffentlichen Ausschreibung vergeben wer- den.

Verdingungsunterlagen und Zeichnungen kön- nen während der Vormittagsdienststunden im Städtischen Hochbauamt, Friedrichstraße Nr. 15, Zimmer Nr. 9, eingesehen, die Angebotsunter- lagen einschließlich Zeichnungen aus von dort gegen Barzahlung oder bestellgeldfreie Ein- zahlung von 50 A bezogen werden.

Verdichtete und mit der Aufschrift „S. A. 35“ verbriefte Angebote sind spätestens bis Montag, 3. August 1908, vormittags 10 Uhr, hierher einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Ge- genwart der etwa erscheinenden Anbieter.

Nur die mit dem vorgeschriebenen und aus- gefüllten Verdingungsformular eingereichten Angebote werden berücksichtigt.

Zuschlagsfrist: 30 Tage.

Wiesbaden, 24. Juli 1908.

12985

Städtisches Hochbauamt.

Nichtamtlicher Teil.

Sonnenberg.

Bekanntmachung.

Der Kohlenbedarf der Gemeinde Sonnen- berg für das Winterhalbjahr 1908—09 soll im Submissionswege vergeben werden.

Es handelt sich um ca. 600 Tonnen Ia Auf- sohlen 1 (nachschleib).

Verdichtete und mit der Aufschrift „Koh- lenlieferung 1908—09“ verbriefte Offerten sind bis spätestens 5. August 1908 bei mir einzu- reichen. 12978

Sonnenberg, 23. Juli 1908.

Der Bürgermeister: Buchelt.

Hotel Adler Badhaus, Langg. 42, 44 u. 46.
Knöpfel, Kfm., Leutersdorf. — Blaschke, Dr. med., Leutersdorf. — Gross, Kfm., Chicago. — Treidel, Kfm., Mayen. — Markowitz, Fr. m. Tochter, Dvinsk. — Köhler, Kfm., m. Fr., Chemnitz. — Bellstein, Fr., Forbach. — Beilmstein, Fr., Forbach. — Bellstein, Kfm., Forbach. —

Hotel zum neuen Adler, Goethestr. 16.
Schnoz, Kfm., Amsterdam. — Hühnen, Kfm., Amsterdam. — Jünder, Kfm., Griten. — Jünder, Bochum. — Bujakowsky, Apotheker m. Fr., Ruhla i. Th. — Hennig, Kreistierarzt m. Fr., Templin. — Zabel, Sekretär m. Fr., Neu-Ruppin. — Mackebrand, Steueramt m. Fr., Neu-Ruppin. —

Hotel Aegir, Thelemannstr. 5.
Jepsen, Dr. med. m. Fam., Dänemark. — de Lastic, Dr. m. Fr., Frankreich. —

Hotel Bellevue, Wilhelmstr. 26.
Dikema, Dr. jur., Zupphen. —

Hotel Bender, Häfnergasse 10.
Wittig, Kfm., Blankenheim. — Frank, 2 Fr., Rent., Darmstadt. — Seeger, Fr., Frankfurt. —

Hotel Berg, Nikolastrasse 27.
Waldner, Drücken. — Wautner, Düsseldorf. — Gromowski, Kfm., Bromberg. — Deminoff, Petersburg. — Ruckforth, Fr., Berlin. — Fulei, Fr., Zweibrücken. — Buscher, Düsseldorf. —

Schwarzer Bock, Kranzplatz 12.
Bergmann, Bürgermeister, Eldagsen. — Rackes, Frankfurt. — Fischer, Dresden. — Krüger, Prof. Dr., Moskau. — Hugger, Fr. m. Tochter, Posen. —

Zwei Bocke, Häfnergasse 12.
Schmidt, Bauunternehmer m. Fr., Louisenthal. — Herold, Kfm. m. Fr., Neustadt a. Aisch. —

Goldener Brunnen, Goldgasse 8-10.
Wiese, Fr., Remscheid. — Braun, Kfm., Elberfeld. — Kerstin, Kfm., Soest. — Waandillen, m. Fam., Utrecht. — Priel, Emmerich. — Klostermann, Emmerich. —

Central-Hotel, Nikolastr. 33.
Swendsen, Redakteur, Kopenhagen. — Vontor, Kfm. m. Fr., Herten. — Vontor Fr., Herten. — Kraivell, Kfm., Northheim. — Frenz, m. Fr., Lübeck. — Fuchs, Kfm., m. Fr., Hoboken. — Dierkmann, Kfm. m. Fr., Osnabrück. — Innael, Architekt, Paris. — Lescaunel, Brügge. — Vachdewalle, Brügge. — Kraus, m. Fr., München. —

Hotel und Badhaus Continental, Langgasse 36.
Baum, m. Fr., Berlin. —

Hotel Dahlheim, Taunusstrasse 15.
Ebener, Dr. jur., Vervier. — Duwerness, Fr., Schottland. — Groser, Dr. m. Fam., Schottland. — Klemann, Fr., Hamburg. — Klemann, Kfm., Hamburg. — Klemann, Rent., Hamburg. —

Darmstädter Hof, Adelheidstr. 30.
Koch, Ing., Düren. —

Hotel Deutscher Kaiser, Marktplatz 3.
Cooke, Fabrikant m. Fr., England. — Gärtner, Kfm., Hannover. — Simonsohn, Fr., Hannover. — v. Rheingrube, Leut., Königsberg. — Müller, Kommerzienrat, München. — Billhardt, m. Fr., Paris. —

Hotelbes., Köln. — Hoffmann, Inspektor, Krefeld. — Mayer, Brauereidirektor, Kassel. — Kohl, Grosskfm., Werl. — Bardenheuer, Geh. Regierungsrat Dr., Köln. —

Dietenmühle, (Kuranstalt), Parkstrasse 44.
Graf, Kfm., Neu-York. —

Hotel Einhorn, Marktstrasse 32.
Fröhlich, Ing., Gelsenkirchen. — Vilinski, Kfm., Paris. — Prüm, Kfm. m. Fr., Köln. — Edelmann, Kfm., Heilbronn. — Bunze, Kfm., Berlin. — Meineke, Stadtkassenrentant m. Fam., Frankfurt. — Wüschel, Kfm., Leipzig. — Kraus, Kfm. m. Fr., München. — Wechsler, Kfm., Dessau. — Frenzsch, Kfm., Dessau. —

Eisenbahn-Hotel, Rheinstrasse 17.
Schwarz, Kfm., Barmen. — Kippels, Kfm., Barmen. — Wolf, m. Fr., Zerst. — Ducer, Sekretär, m. Fam., Kiel. — Tietzsch, Student, Weisenfels. — Dellmann, Rent., Naumburg. — Luhn, Kfm., Lindenthal. — Straesser, Fr., Köln. — Hinzert, Kfm., Eschwege. — Rufferte, Referendar, Kassel. —

Englischer Hof, Kranzplatz 11.
Leonhardt, Oberleut., Dresden. — Fränkel, Kfm., Krakau. — Oberndorf Dr., Neu-York. — Oberndorf, Neu-York. —

Hotel Erbprinz, Mauritiusplatz 1.
Böhn, Kfm., Lauscha. — Buchner, Kfm., Lauscha. — Staal, Kfm., Rotterdam. — Pfandekel, Kfm., Amsterdam. — Herfeld, Fr., Saarlouis. — Herfeld, m. Fr., Saarlouis. — Ostermann, Kfm., Barmen. — Esters, Kfm., Barmen. — Vonnuffel, Kfm., Schoerbeck. — Vanders, Kfm., Schoerbeck. — Heyher, Kfm., Schoerbeck. — Werrin, Kfm., Zelle. — Weigell, Kfm., Mannheim. — van Ekersdorf, Kfm., Albrecht. — Lareth, Kfm., Frankfurt. — Geisler, Kfm., Krefeld. — Fischer, Kfm., Frankfurt. — Lesh, Kfm., Düsseldorf. — Daport, Kfm., Düsseldorf. — Klages, Kfm., Düsseldorf. — Karaschkat, Kfm., Düsseldorf. — Greiner, 2 Hrn., Kauff., Lauscha. — Müller, Kfm., Lauscha. —

Hotel Gambinus, Marktstrasse 20.
Thornath, m. Mutter, Amerika. — Ziegler, Fr., Amerika. —

Grüner Wald, Marktstr. 10.
Köln. — Wafer, Kaufm., m. Fr., Halberstadt. — Scheffler, Kfm., Hannover. — Müller, Amtsrichter m. Fr., Altenburg. — Rabow, Kfm., Elberfeld. — Bischof, Kfm., Dordrecht. — Ramond, Kfm., m. Fr., Chammonix. — Kramer, Kfm., m. Fr., Berlin. — Keck, Kfm., Pürth. — Frattini, Kfm., Mainz. — Rosier, Kfm., Berlin. — Zappert, Kfm., Berlin. — Klein, Kfm., Krefeld. — Ahlers, Kfm., m. Fr., Bremerhaven. — Neff, Kfm., Dortmund. — Kopphele, Kfm., Luckenwalde. — Schmidt, Ing., Köln. — Schnitzer, m., Berlin. —

Hotel Hahn, Spiegelgasse 13.
Grünshäger, Rent., Remscheid. — Faust, Fr., Rent., Castellana. — Barscher, Fr., Rent., Frankfurt. —

Hamburger Hof, Taunusstrasse 11.
Alsenz, Weingutbes., Oberingelheim. — Löwenthal, Fr. m. Tochter, Berlin. —

Hansa-Hotel, Rheinstrasse 18.
Cawthorne, Hull. — Jote de Rego Barros, m. Fr., Paris. —

Hotel Happel, Schillerplatz 4.
van Leewe, Kfm., m. Fr., Rotterdam. — Herbst, Kfm., Altona. —

Hotel Prinz Heinrich, Barenstr. 5.
Kroner, Düsseldorf. —

Hotel Hohenzollern, Pahlisenstr. 10.
Ihre Durchlaucht Frau Prinzessin Friedrich zu Sayn und Wittgenstein m. Bed., Merau. —

Vier Jahreszeiten, Kaiser Friedrichpl. 1.
Goodale m. Frau, Neu-Heaven. — Brook, Leut., St. Avold. —

Kaiserbad, Wilhelmstrasse 42.
Burnett, London. — Hiller, Proviantamtsassistent, S.-W.-Afrika. — Gärtner, Kfm., Berlin. — Haessler, Hauptmann, Metz. — Bochtolt, Einhoven. — Kooßen, Einhoven. —

Kaiserhof (Augusta-Viktoria-Bad), Frankfurterstrasse 17.
Pyne, Newyork. — Hollister, Newyork. — Douglas m. Frau, Newyork. — Badiaeff, Dr. med., Moskau. — Pyne mit Frau, Newyork. — Loeffler, Washington. — Hill, Albany. —

Privathotel Goldene Kette, Goldg. 7.
Berkes, Oberlehrer m. Fam., Schönefeld. — Bonitz m. Frau, Chemnitz. — Raetz, Fr., Chemnitz. — Grothofner, Rent., Hannover. —

Badhaus zum Kranz, Langgasse 56.
Späth-Derreaux, Frau mit (Gesellschaftsleiterin, Schloss Hammerries-Losenstein. —

Hotel Kronprinz, Taunusstrasse 46.
Seligmann, Fr., Bendorf. — Pijot, Lehrer m. Frau, Grebenstein. —

Hotel Krug, Nikolastrasse 25.
Schneider, Kfm. m. Frau, Berlin. — Vorbeck, Hauptmann m. Frau, Magdeburg. — Krotowsky, Fr., Berlin. — Wolf, Kfm., Berlin. — Protze, Kfm. m. Frau, Berlin. — Strobasch m. Fam., Rumburg. — Keim, Fabr. m. Frau, Köln. — Lesemeister, Kfm., Köln. — Schieter, Kfm. m. Frau, Köln. — Fuchs, Kfm. m. Frau, Hamburg. — Heinemann, Kfm. m. Frau, Bonn. — Neven, Kfm. m. Frau, Berlin. — Walter, Kfm., Leipzig. — Seitz, Kfm., Gera. — Richter, Fr., Leipzig-Gohlis. — Richter, Kfm., L.-Gohlis. — Platz, Lehrer, Döllitz. — Klug, Kfm., Köln. — Klee, Kfm., Weinheim. — Kilzer Frau Naumburg. — Pfeiffer, Kfm., Wetzlar. — Spiegel, Kfm., Mannheim. — Diegel, Kfm., Alsfeld. — Keller, Kfm., Mannheim. — v. Vielliez, Kfm., Mannheim. — Herbat, Kfm., Düsseldorf. — Weigel, Marburg. — Bauckloh, Remscheid. — Schiller Miltiz. — Fülleman, Steckborn. —

Hotel zum Landsberg, Häfnergasse 4.
Heinz, Swinemünde. — Wichmann, Lehrer, Swinemünde. — Franz, Barmen. — Frantzmann mit 2 Töchtern, London. —

Metropole und Monopol, Wilhelmstrasse 6 und 8.
Ort, Dr. m. Frau, Haag. — Guggenbrühl m. Frau, St. Gallen. — Hoyng m. Familie, Haag. — Frucht, Frau, Haag. — Schih, Frau, Haag. — Doerkes-Boppard, Chefredakteur m. Frau, Essen. — Lunde, Dr. med., Russland. — Gray m. Fam. und Bed., Virginia. — Brockelberg, Ing. m. Frau, Düsseldorf. — Brabant m. Fam., Köln. —

Hotel Nassau u. Hotel Cecilie, Kaiser Friedrich-Platz u. Wilhelmstrasse.
Donner, Oberst m. Frau, Holland. — Stoll mit Familie, Brooklyn. — Lawrence m. Frau, Amerika. — Schmidt m. Frau, Amerika. — Ziegler, m. Frau, Amerika. — Martin m. Frau, Brooklyn. — Trost, Amerika. — Meinders, Dr. med. m. Familie, Hilversum. — Kieckhefer m. Frau, Milwaukee. — Riesler m. Frau, Brooklyn. — Lefergvitch, Kapitän, England. — Dieterle, Amerika. — Kollisch, Amerika. — Schweppendick, Brooklyn. — Wunder, Amerika. — Baron van Soost tot Soost, Konsul m. Fam., Holland. — Vollkommer, Amerika. — Claassen, Direktor Dr., Amerika. — Ecklebe, Amerika. — Swift, Frau mit Tochter, England. — Focht m. Fam., Philadelphia. — Oratz, Amerika. — Mendel m. Frau, Cincinnati. — Wirth, Amerika. — Radosinski, Rent. m. Frau, Berlin. — Jansen, Amerika. — Rowlands, Rent. m. Frau, London. —

Hotel Nonnenhof, Kirchgasse 13.
Lowné, Student, Hannover. — Haemelenek, Gent. — Wanderer m. Frau, Cottbus. — Hellwig, Aachen. — Waldmann, Berlin. — Dernburg Dieburg. — van Gend, Architekt m. Familie, Amsterdam. — Sturm, Redakteur m. Fam., Berlin. — Deditius, Bürgermeister, Könitz. — Ohler, Fabrikant m. Frau, Remscheid. —

Palast-Hotel, Kranzplatz 5 u. 6.
Wachs, Kand. jur., Lodz. — v. Schitowsky, Gutbes., Budapest. — de Vere Forster, Dr. m. Frau, London. — Baill, Fr., London. — Gates, Rent. m. Frau, Chicago. — Mölmann, Dübek. —

Hotel du Parc u. Bristol, Wilhelmstrasse 28-30.
Rosenthal, Frau Rent. m. Bed., Berlin. — Nyasens, Dr. med., Marseyek. — Verklissen, Kfm., Marseyek. — Verklissen, Sekretär, Marseyek. — Bräutigam, Verlagsbuchhändler, Karlsbad. —

Hotel Petersburg, Museumstr. 3.
Wolff, Philadelphia. — Vervier, Rent. m. Frau, Obermaier. — Passos de Castro, Frau Rent., Rio de Janeiro. — Passos de Castro, 2 Fr., Rent., Rio de Janeiro. —

Pfälzer Hof, Grabenstrasse 5.
Pockener, Düsseldorf. — Streit, Düsseldorf. — Hiltgreve, Lehrer, Wettip. — Göpfert, Fr., Frankfurt. —

Quellenhof, Nerostrasse 11.
Schanz, Newyork. — Hörster, Essen. — Hulms, Frau, Essen. — Hobaggen m. Familie, Essen. — Schwenberg, Fr., Kolmar. —

Hotel Quisisani, Parkstr. 5 u. Erathstr. 4, 5, 6, 7, 9, 11, 12.
Renton, Obersteuerm. Fam., Elberfeld. —

Hotel Reichshof, Bahnhofstr. 16.
Cramer m. Frau, Naheim. — Westenham, Stud., Wien. — Stein m. Frau, Betsdorf. — Fesenfeld, Berlin. — Gimbels m. Frau, Hanau. — Hakker, Haag. — Reichert, Landmesser m. Frau, Kassel. — Spranz, Aalen. — Kitzwald, Aalen. — Holz, Aalen. — Schwarz, Aalen. — Kühnle, Aalen. — Zeller, Aalen. — Betzler, Aalen. — Liebeth, Hall. — Klemp, Barmen. — Höflich, m. Frau, Glewitz. —

Gartenschläuche

Spezialmarke:

„Nassovia-Hochdruckschlauch“,

sowie

Strahlrohre, Rasensprenger, Rasenmäher

kaufen Sie gut und unter Garantie bei

P. A. Stoss Nachfolger,

Taunusstr. 2. Inh. Max Helfferich. 12692

Allein-Vertretung für Wiesbaden:

Verlangen Sie überall

Beinsteiner Mineral-Wasser

in natürlicher Füllung!

Fritz Mack, Fernspr. 2333, Riehlstr. 15 a.

Biebrich a. Rh.

Wir geben hiermit bekannt, daß wir in

Biebrich, Kaiserstraße 45,

eine Filiale für den

Wiesbadener General-Anzeiger

eingerrichtet haben.

In der Filiale kann der Wiesbadener General-Anzeiger zum Bezugspreis von 50 Pfennig abgeholt werden. Von der Filiale durch Trägerinnen frei ins Haus gebracht ist der Bezugspreis 60 Pfg. monatlich. Die Filiale wird dafür befohlen sein, daß die Besteller spätestens 3 Uhr nachmittags im Besitz der Zeitung sind. Klagen über unpünktliche und mangelhafte Zustellung der Zeitung beliebe man direkt an die Filiale zu richten, welche für sofortige Abstellung der Mängel Sorge tragen wird.

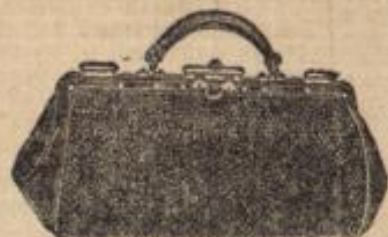
Anzeigen

für den Wiesbadener General-Anzeiger werden bei unserer Filiale zu gleichen Zeilenpreisen und Rabatten wie in unserer Hauptexpedition in Wiesbaden angenommen.

Kleine Anzeigen

haben im Wiesbadener General-Anzeiger ganz besonderen Erfolg.

Wiesbadener General-Anzeiger.



A. Letschert, Faulbrunnenstraße 10.

Schulranzen, Portemonnaies, Reisetaschen, Handtaschen, Handkoffer, Rucksäcke. 12416

Außerst billige Preise.

Künstliche Beine, Arme etc.

in vollendeter techn. Ausführung.

Bruchbandagen

auch für schwere Fälle.

für Bandagen u. orthopädische Apparate.
Fritz Assmann, Saalg. 30 pl., am Kochbrunnen.
In den orthopädischen Werkstätten von Geheimrat Hoff, Dr. M. Wagner, Dr. Oall u. a. in ersten u. leitenden Stellungen tätig gewesen.

Stütz.

u. Gehapparate

für Lähmungen usw.

Orthop. Korsette. Stützfedern für leicht ermüdende schwere Füße.

12719

Visiten-Karten

in jeder Ausführung, zu konstanten Preisen, liefert die Druckerei des Wiesbadener General-Anzeigers.

Diabolo

Reichspatente 171983 und 181872

der

Deutschen Diabolo-Gesellschaft,

wie solche gestern auf dem Tennisplatz der Kurverwaltung von den beiden

französischen Meisterschafts-Spielern

benutzt wurden, finden Sie im

Kaufhaus Führer

Kirchgasse 48. 13046

Die
französischen Meisterschafts-Spieler,
welche am Dienstag auf dem Tennisplatz der Kurverwaltung ihre Künste zeigten, benutzten

Diabolo

der

Deutschen Diabolo-Gesellschaft
Berlin-Frankfurt.

Inhaber der Reichs-Patente 171983 und 181872. 13047

Königl. Schauspiele

Das Königl. Theater bleibt
ferienhalber vom 1. Juli
bis 31. August geschlossen.

Residenz-Theater.

Donnerstag, den 30. Juli 1908.
Damenkassen ungültig.

Hünfigerarten ungültig.
Lezte Woche.

Gastspiel der Schauspiel-Gesell-
schaft des Direktors Paul Linse-
mann (Berlin).

Lehtes Gastspiel Nina Sandow.
Nur einmalige Aufführung!

Wenn wir Toten erwachen!

Dramatischer Epilog in 3 Akten
von Henrik Ibsen.

Regie: Paul Linsemann.

Professor Arnold
Ruber, Bildh. Stahl

Frau Maria Ruber Carlo
Ulrich, Guts-
besitzer, Holstein

Der Bodeinspektor Uhlir
Eine reisende

Dame

Eine Diakonissin Markgraf
Der erste Akt spielt in einem
Badort an der Küste, der zweite
und dritte Akt im Hochgebirge
bei einem Sanatorium.

• • • Eine reisende Dame
Nina Sandow.

Nach dem 1. und 2. Akte finden
größere Pausen statt.

Der Beginn der Vorstellung, so-
wie der jedesmaligen Akte erfolgt
nach dem 3. Glockenzeichen.

Kasseneröffnung 6.30 Uhr. Anfang
7 Uhr. Ende nach 9 Uhr.

Freitag, den 31. Juli 1908.
Damenkassen ungültig.

Hünfigerarten ungültig.
Lezte Vorstellung.

Gastspiel der Schauspiel-Gesell-
schaft des Direktors Paul Linse-
mann (Berlin).

Die 300 Tage.
(L'enfant du miracle).

Schwank in 3 Akten von Paul
Gauguin und Robert Charpen.

Deutsch von Alfred Palm.
Regie: Paul Linsemann.

Kasseneröffnung 6.30 Uhr. Anfang
7 Uhr. Ende nach 9 Uhr.

Kurhaus zu Wiesbaden.

Freitag, 31. Juli:

Mail-coach-Ausflüge ab
Kurhaus: Vorm. 10.30 Uhr:

Norberg, Griechische Kapelle
(Besichtigung) u. durch Wies-
baden (Preis 3 Mark).

Nachmittags 3.30 Uhr: Klaren-
tal, Taunusblick, Georgenborn,
Schlangenbad und zurück
(Preis 5 Mark).

11 Uhr: Konzert in der Koch-
brunnen-Anlage.

Leitung: Herr Konzertmeister
Wihl. Sadony.

1. Ouverture zur
Oper „Wenn ich
König wär“ Ch. Adam

2. Duett u. Finale
aus der Oper
„Martha“ F. v. Flotow

3. Reise-Skizzen,
Walzer Jos. Gangl

4. „Fahr wohl“,
Lied Fr. Kücken

5. Musikalische
Täuschungen,
Potpourri A. Schreiner

6. Im D-Zug,
Galopp P. v. Sion

Nachm. 4.30 Uhr:

Abonnements-Konzert

Leitung: Herr Ugo Afferni,
städtischer Kurkapellmeister.

1. Ouverture zur
Op. „Martha“ F. v. Flotow

2. Valze triste J. Sibelius

3. Einzug d. Göttern
Walhall aus dem
Musikdrama
„Rheingold“ R. Wagner

4. Ouverture z. Op.
„Euryanthe“ C. M. v. Weber

5. Fantasie aus
der Op. „Loben-
grün“ R. Wagner

6. Sarcade en-
tantine F. Bonnard

7. Balletmusik aus
der Oper „Der
Prophet“ G. Meyerbeer

Abends 8.30 Uhr

im Abonnement:

Waldhorn-Quartett-
Abend

des
städtischen Kur-orchesters.

Leitung: Herr Ugo Afferni,
städtischer Kurkapellmeister.

Solisten: Die Herren Könecke,
Rathgeber, Kraft und Böhm.

1. Kaisermarsch R. Wagner

2. Balletmusik
aus der Oper
„Potemkin“ U. Afferni

a) Hopak, b) Menuet

c) Trópak.

Statt besonderer Anzeige.

Berwandten, Freunden und Bekannten die
traurige Nachricht, daß mein lieber, treusorgen-
der Gatte, unser Bruder, Schwiegerjohn, Schwager
und Onkel

Karl Kaltwasser

gestern plötzlich infolge Herzleiden verschieden ist.

Um stille Teilnahme bitten die trauernden
Hinterbliebenen, in deren Auftrag:

Lina Kaltwasser geb. Schütz.

Wiesbaden, den 29. Juli 1908.

Die Einäscherung findet statt am Freitag,
nachmittags 4 Uhr in Mainz.

Im Sinne des Verstorbenen sind Blumen-
spenden dankend verboten. 8290

3. Waldhornquartette:

a) „Der Linden-
baum“ F. Schubert

b) Rondino à la
classica Hensel

4. Ouverture
„Leonore“ L. v. Beethoven

5. Waldhornquartette:
a) „Röslein im
Tal“ Herrmann

b) „Die Jugend-
zeit“ U. Afferni

6. Capriccio
italien P. Tschalkowski

Städtisches Kurorchestr.

Walhalltheater.

Donnerstag, den 30. Juli:

Die lustige Witwe.

12422

Friedrichshof.

Heute u. morgen abend:
Grosses Militär-Konzert. 830

Restaurant Adolfshöhe.

Heute Donnerstag abend bei gutem Wetter 8298

Großes Militär-Konzert

ausgeführt von der Kapelle des Füsilierregiments u. Gerätarb. Nr. 80

unter Leitung ihres Kapellmeisters Herrn G. Gottwald.

Anfang 8 Uhr. Ende 11 Uhr Eintritt 15 Pfg.

Es ladet höflichst ein Joh. Pauth.

Heute Donnerstag nachmittag findet das alljährlich beliebte

Stollenfest

hinter der Fasanerie statt. Für Unterhaltung jeglicher Art ist bestens

Sorge getragen. Jedermann ist herzlich willkommen. 8286

Ph. Schön.

„Kellerskopf.“

Schöner Ausflugsort. — Vorzügliche Restauration.

Es ladet ergebenst ein 8146

Besitzer Karl Christ.

Hotel-Restaurant „Friedrichshof“

Samstag Abend

Großes Doppel-Konzert,

ausgeführt von der Regiments-Kapelle: Füsil. - Regt. von Gysdorff Nr. 80 unter

Mitwirkung des bekannten

Scharr'schen Männerchor

unter Leitung ihres Gesangsdirigenten Herrn Lehrer Arnold.

Der Chor tritt mit 60 Sängern auf und kommen u. a. die bei dem letzten großen

Gesangswettstreit in Pfungstadt eroberten Preisdörre am Abend zum Vortrag. 8301

Nach 11 Uhr:

Großes Sommer-Nachtfest mit Ball.

Kein Kostüm, kein Weinzwang. Eintritt 20 Pfg.

Nachruf.

Nach kurzem, aber schwerem Leiden ist unser langjähriger hochverdienter
Vorsitzender.

Herr Lehrer a. D. Adolf Höfer

im Alter von 72 Jahren verschieden. Diese Trauerbotschaft hat uns auf
das Tiefste ergriffen. Erschüttert stehen wir an der Bahre des Mannes, dem
wir viel, unendlich viel zu danken haben. In stürmischer Zeit, als das
Schifflein unseres Vereins zu scheitern drohte, drückte man ihm das Steuer
in die Hand, er übernahm es mit Kraft, Mut und Gottvertrauen und es ge-
lang ihm, den Verein aus allen Fährnissen heraus auf sichere Bahnen zu lenken.
Ihn von Erfolg zu Erfolg zu führen und auf eine nie geahnte Höhe zu bringen.
Bis der Verein doch jetzt nahezu 1000 Mitglieder u. wird er doch überall mit Ach-
tung genannt. Das hat seinen Grund in erster Linie darin, daß unser verehrter und
lieber Höfer seine Zeit, sein reiches Wissen, seinen praktischen Sinn, seine hingebende
Arbeit, seine große Energie allezeit in den Dienst des Vereins und seiner Ziele
stellte. Zu jeder Stunde des Tages war er zu sprechen und immer bereit,
für das Wohl unseres Bestens seine ganze Kraft einzusetzen. Dazu sein
persönliches Wesen! Wer ihn kannte, der mußte ihn achten und lieben. Ein
grundehrlicher, biederer und vornehmer Charakter, ein liebenswerter Mensch,
dem das Recht über alles gieng, war er unserem Westen eine unschätzbare
Kraft — ein liebevoller, treusorgender Vater.

Gern folgte ihm der Vorstand und willig unterstützte ihn jedes Mit-
glied desselben. So konnte er segens- und erfolgreich wirken. Wer unsern
Westen und seine Wälder denkend durchstreift, der begegnet so manchen Zeichen
dieses Wirkens, die ihn erfreuen und erheben.

Einer der Besten ist hingegangen. In ihm verlieren wir sehr viel. In
unseren Herzen hat er sich ein schönes, unvergängliches Denkmal gesetzt. Wir
werden unsern treuen, unvergeßlichen Höfer stets ein dankbares und liebe-
liebovolles Andenken bewahren.

Der westliche Bezirks-Verein.

J. A. Der Vorstand:
Stein, Schroeder, Roder, Gildner, Moos, Hartmann,
Sakler, Höpfner, Becker, Keffemer, Rohbach, Capito,
Kaschier, Thon. 13055

Westlicher Bezirksverein.

Tieferschüttet müssen wir unseren Mitgliedern die Trauerbotschaft
bringen, daß unser hochverdienter, unvergeßlicher Vorsitzender,

Herr Lehrer a. D.

Adolf Höfer

entschlafen ist.

Die Beisetzungsfeier findet Freitag, den 31. Juli, nachmittags 3.30 Uhr,
in der Leichenhalle des alten Friedhofs statt.

Wir erwachen unsere Mitglieder ergebenst, dem teuren Entschlafenen
die letzte Ehre zu erweisen und ihm dadurch zu danken, für all das viele
Gute, was er uns getan hat. Es ist Ehrensache für uns, in stättlicher Zahl
vertreten zu sein. Dies gilt nicht nur für unsere Mitglieder, sondern für
alle Bewohner unseres Westens.

13054

Der Vorstand.

Heute früh verschied nach kurzem, schwerem Leiden mein lieb & Gatte, unser guter
Vater, der Lehrer a. D.

Adolf Höfer

im 72 Lebensjahr.

Wiesbaden, Schlangenbad, Ems, den 29. Juli 1908.

In tiefer Trauer:

Christiane Höfer geb. Semmer.
Adolf Höfer, Vater.
Dr. Georg Höfer, Realchulldirektor.
Dr. August Höfer, Oberrealchulldirektor.
Lina Höfer.

Die Trauerfeier findet Freitag, den 31. Juli, nachmittags 3.30 Uhr in der Leichen-
halle auf dem alten Friedhof statt. 13048

Todes-Anzeige,

Gestern Nacht entschlief sanft meine liebe Frau

Chr. Pfeiffer geb. Becker,

Gelsenstraße 24. 8291

Die Beerdigung findet Freitag, den 31. Juli, nach-
mittags 4.45 Uhr vom Leichenhause aus statt.

Kinderjargischachtel

für Neugeborene in allen Größen stets zu haben bei
**Karl Wittich, Korb-, Holz- und
Büchsenwaren.**

Emsierstraße 2. Tel. 3531. Ecke Schwalbacherstr. 13077